



Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

4 September 2025 - November 2025 - 98. Jahrgang

HEINRICH

das-schuerlebnis.de



IHR SCHUHHAUS IN KIEL.

FÜNF MAL IN KIEL: HOLTENAUER STRASSE
SOPHIENHOF CITTI-PARK
HOLSTENSTRASSE ALTER MARKT



Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,	5
Gedanken unseres Ehrenvorsitzenden	7
Arbeitskreis zur Überarbeitung der Satzung	11
Die neuen Beiträge 2026	11
Schnelle Hilfe durch unsern Defibrillator	10
Erste Hilfe-Auffrischung	13
Die Trainingsrunderer stellen sich vor	14
Der EKRC im Atelier	15
Kieler Coastal Regatta – Dank aus Berlin	15
Die »Blinden Vögel« im EKRC von 1862	16
Spenden	18
Neue Mitglieder	18
EKRC goes NordArt	19
Äquatorpreis an Hartmut Digutsch verliehen - ein zweites Mal!	20
Abrudern 2025 – Eine neue Erfahrung	21
Wanderfahrt Plön	23
EKRC-Masters-Trainingswochenende Kleinboot	24
Wanderfahrt „Naher Osten“ auf Unstrut und Saale	28
EKRC beim Stadtradeln 2025	31
Mit Haribo, Herbstfarben und Heldentaten	32
2. Kieler Lichterfahrt	35
Sprintregatta Bad Segeberg	37
Jugendausflug zum Wasserski nach Damp	38
World Rowing Masters Regatta	40
Norddeutsche Meisterschaften einst und jetzt	42
Ein Berliner bei Quer durch Berlin	45
Baselhead - Wende über Steuerbord	48
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!	51
EKRC Winterplan	52
EKRC-Terminkalender 2026	53
Der Vorstand des EKRC	54
Impressum	54

Bildseiten:

Titel: Unterwegs auf Schleswig-Holsteins Seen

3. Umschlagseite: Pellkartoffelessen – alle hatten Spaß!

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen von: Hans-Martin Hörcher, Thorsten Hiebner, Ralf Bode, Uwe Baumgarten





Paulsen & Thoms GmbH

seit 1927

Ihr kompetenter Partner für ein ganzes Autoleben.

2 x für Sie vor Ort!

FordStore / Transit Center
Paulsen & Thoms GmbH
Stormanstraße 35
24113 Kiel
Tel.: 0431/64950

www.ford-paulsen-und-thoms-kiel.de

Autozentrum Ostufer
Klausdorfer Weg 167
24148 Kiel
Tel.: 0431/720820

www.ford-ostufer-kiel.de

MILCH43
entwickelt,
Gestaltet
und fertigt
Werbung

0431 2209890 milch43.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Während Ihr diese Zeilen lest, geht es hart auf Weihnachten zu. Einige von Euch hatten hoffentlich den **Nikolauspunsch** genossen und auch die **Weihnachtsfeier** gib noch einmal gute Gelegenheit, in Erinnerungen an das zurückliegende Jahr zu schwelgen und sich auf den Jahreswechsel einzustimmen. Ach ja: Wer den Tannenbaum fertig geschmückt und alle Geschenke eingepackt hat, kann natürlich gerne Heiligabend zum **Zipfelmützenrudern** kommen.

Beim **Pellkartoffelessen** wurden, wie gewohnt, die vielfältigen Erfolge und Siegerinnen und Sieger der vergangenen Saison geehrt. Emotionaler Höhepunkt war hier die Dankesrede unseres Ehrenvorsitzenden Christian Prey, der die Ehrung für 75 Jahre Mitgliedschaft in Empfang nehmen durfte. Neu bei den Siegerehrungen war die Zweiteilung der Erfolge: Neben dem »normalen« Rudern nimmt das Coastal-Rudern inzwischen einen breiten Raum bei unseren Aktiven ein, mit entsprechenden Erfolgen, so dass die Aktiven in einem eigenen Block geehrt wurden. Einige Impressionen findet Ihr auf Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert.** sowie im hinteren Umschlag.

Auch zum Ende der Saison gab es noch über diverse Ereignisse zu berichten: Verschiedene **Wanderfahrten** führten uns noch einmal auf gewohnte wie neue Gewässer (nachzulesen ab Seite 23) und auch die **Regattaruderer** haben einen erfolgreichen und ereignisreichen Herbst hinter sich (ab Seite 40). Wenn ich all diese Berichte lese komme ich zu dem Schluss: wir können einmal mehr auf eine vielfältige Saison zurückblicken!

Doch nun geht der Blick voran: Das **Wintertraining** läuft auf Hochtouren. Auch jenseits der sportlichen Aktivitäten hat das Programm einiges zu bieten, wie z.B. Vorträge oder Erste-Hilfe Auffrischkurse. Und macht Euch schon einmal rechtzeitig Gedanken über Euer Kostüm zum Faschingsrudern, denn dieses Event soll, ähnlich wie die vergangene Lichterfahrt, ein fester Termin im Kieler Ruderkalender werden (Terminübersicht auf Seite 53, Details wie immer in der Klubraum-App).

Und nun kommt gut durch den dunklen Ruderwinter, unterbrochen durch die Lichter an unseren Weihnachtsbäumen. Wir vom Vorstand wünschen Euch auf jeden Fall **geruhsame Festtage** und einen **guten Rutsch ins neue Jahr**. Bleibt gesund und haltet Euch fit!

Hans-Martin Hörcher

Ach ja: Tragt Euch schon einmal das nächste große Event im Kalender ein: Mit diesem Heft erhaltet Ihr die Einladung zum **Grünkohlessen**. Eine gute Gelegenheit, sich nach den Festtagen einmal wiederzusehen und in das neue Jahr zu blicken.





Mehr als nur ein Glücksmoment.

Weil Sport uns alle verbindet,

engagiert sich die Förde Sparkasse ganz besonders in diesem Bereich.

Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

Weil's um mehr als Geld geht.
foerde-sparkasse.de



Förde Sparkasse

Gedanken unseres Ehrenvorsitzenden

Liebe Mitglieder des EKRC,

ich bedaure, dass ich zum Sommerfest erst so spät gekommen bin und telefonisch ermahnt werden musste. In meinem Terminkalender hatte ich nur die Coastal Regatta in Flensburg eingetragen. Ich wäre sehr gern schon zu Beginn und zur Begrüßung dagewesen, bitte um Entschuldigung.

Ich war nach Flensburg gefahren und hatte das Glück, die Entwicklung »unseres« Vierers in allen Rennen mitzuerleben. Das Rennen wurde vom ersten Schlag an per Drohne und Videowand übertragen und bei den letzten 500m war man live dabei. Lauter kann es auch bei großen Fußballspielen nicht sein – Gänsehaut. Es war für mich schon ein tolles Gefühl, auf dem Regattaplatz in Clubkleidung sagen zu können »Einer auf 1 kommt aus meinem Club!«

Es ist schon erstaunlich, was diese kleine Gemeinde an Präzision und Pünktlichkeit trotz großer Straßenbaustelle ablieferte. Sogar mit Petrus hatte sie anscheinend einen besonderen Vertrag. Eine Stunde nach der Verabschiedung brach ein großes Unwetter über uns herein.

Jetzt noch ein Wort zur Clubregatta bzw. Sommerfest. Alle Clubmitglieder bemühen sich, in Clubkleidung zu solchen Anlässen aufzutreten, auch wenn das Geld manchmal etwas knapp ist. Der Vorstand stiftet solche öfter ja auch als Preise. Mein Skatbruder Peter wurde sogar von seiner Frau »zusammengestaucht«, wenn er immer noch nicht richtig gekleidet war. Sie ging sofort los und sorgte für das richtige Outfit.

Während der Siegerehrung war ich dann doch irritiert. Dass nicht jedes Mitglied zu solchem Anlass in Clubblazer antritt, muss ich wohl lernen. Sich dann aber mit einem Blazer eines englischen Clubs zu zeigen, reich dekoriert mit fremden Clubabzeichen, war dann doch zu viel für mich. Ich bin der Meinung, es ist unsere Clubregatta, es ist unser Sommerfest, es ist unsere Siegerehrung. Es gehört keine fremde Kleidung auf das Podest, es sei denn, man ist Gast eines anderen Vereins.

Ich werde auf jeden Fall unseren neuen Weltmeister, falls er noch nicht alles hat, eine volle Clubkleidung schenken, damit er bei den vielen Empfängen, die jetzt sicherlich anstehen, sich gut zeigen kann und mit ihm der EKRC.







Aus Vorstand und Redaktion

unverändert...
in kiel ein begriff für bierqualität
bier-kneipe wubbke
holtenauer straße 112
seit 1973

Weihenstephan
Pilsen Urquell
Tannenzäpfle
Kuchelbauer
Schlierseer
Augustiner
Tegernseer
Andechser
Kapuziner
Schneider
Budweiser
Rothaus
Ayinger
Mekatzer
Guinness
Kilkenny
Simon
Jakob
Unertl



laufend wechselnde angebote
schaut doch mal rein...
t. 0431-260 990 20
e. info@wubbke.com
w. www.bierkneipe-wubbke.de

Reisebüro Klose

reisebuero-klose.de

Holtenauer Straße 90 | 24105 Kiel | 0431 579390 | info@reisebuero-klose.de



- Last-Minute
- Hotels
- Mietwagen
- Pauschalreisen
- Aktivreisen
- Kreuzfahrten
- Flüge
- Ferienhäuser



Arbeitskreis zur Überarbeitung der Satzung

Im Protokoll der letzten Mitgliederversammlung stand folgender Antrag zur Abstimmung:

Bildung eines Arbeitskreises, der sich, aufgrund der derzeitigen politischen Entwicklung, zur Aufgabe macht, den § 2 unserer Satzung dahingehend zu ändern, dass ggfls. auch politische Statements durch den Club bzw. Clubmitglieder erfolgen können.

Dieser Antrag wurde laut Protokoll mit knapper Mehrheit angenommen. Auf Grund dieses Ergebnisses wurden Mitglieder für diesen Arbeitskreis nominiert, die mit der Arbeit beginnen sollten.

Im Nachgang der Versammlung stellte sich jedoch heraus, dass die Zählung fehlerhaft war und der Antrag bei der Stimmenlage abgelehnt wurde. Die Mitglieder des Arbeitskreises wurden über diese Änderung informiert und haben ihre Arbeit zunächst ausgesetzt.

Der Vorstand hat über das weitere Vorgehen beraten und ist zu dem Schluss gekommen, dass die Satzung generell überprüft werden sollte. Daher wird er die Mitglieder des Arbeitskreises bitten, die Satzung des EKRC dahingehend zu prüfen, ob diese in Inhalt und Formulierungen noch zeitgemäß ist.

Die neuen Beiträge 2026

Auf der Jahreshauptversammlung am 27.03.2025 wurde beschlossen, dass ab 2026 die Mitgliedsbeiträge erneut angepasst werden (siehe CM 1.2025 & CM 2.2025).

Folgende Beiträge gelten deshalb ab dem 01.01.2026:

- aktives Mitglied 424 €
- aktives, in Ausbildung befindliches Mitglied bis 26 Jahre 204 €
- jugendliches Mitglied 160 €
- auswärtiges Mitglied 134 €
- passives Mitglied 240 €

Die Familienbeiträge betragen weiterhin 75 % des vollen Beitrags.

Solltet Ihr dazu Fragen haben, dann meldet Euch doch gerne bei mir oder einem anderen Vorstandsmitglied.

Sabine Gödtel

Schnelle Hilfe durch unseren Defibrillator

Ein weiteres Thema der letzten Mitgliederversammlung war die Verfügbarkeit eines Defibrillators im EKRC. Inzwischen können wir, dank einer großzügigen Spende, ein solches Gerät vorweisen. Der Defibrillator hängt am Ende der Wanderboothalle am Aufgang zu den Umkleiden.

Vor der Bedienung muss man als Ersthelfer keine Angst haben. Das Gerät weist in die erforderlichen Schritte ein. Zur Bedienung gab es im November zwei Termine zur Einweisung, die sehr gut angenommen wurden. Hier ein Kurzanleitung zur Benutzung für alle, die an der Einweisung nicht teilnehmen konnten:

Kurzanleitung zur Nutzung des Defibrillators

Hier eine kurze Zusammenfassung der Schritte zur Benutzung des automatisierten externen Defibrillators (AED):

Vorbereitung:

- 1. Bestätige den Herzkreislaufstillstand.**
Bevor Du den AED anwendest, vergewissere Dich, ob die Person nicht mehr atmet und keinen Puls hat.
- 2. Notruf absetzen (lassen)**
- 3. Mit Wiederbelebung beginnen**
Während jemand den AED holt, mit Herzdruckmassage beginnen.

Den AED benutzen:

- 1. Darauf achten, dass der Patient trocken ist**
Wenn der Patient aus dem Wasser kommt, ihn zunächst abtrocknen. Wasser und Elektrizität vertragen sich nicht!
- 2. Gerät einschalten**
Der AED wird Dich mit gesprochenen Anweisungen durch die weitere Benutzung führen.
- 3. Oberkörper freilegen**
Metall (Schmuck) und ggf. auch BH entfernen.
- 4. Pads anlegen**
Die Pads nach Anweisung anlegen: Eins unter dem rechten Schlüsselbein, das andere leicht seitlich links unter dem Herzen.
- 5. Analyse starten**
Über den entsprechenden Knopf die Analyse starten. Das Gerät prüft den Herzrhythmus des Patienten und sagt Dir, ob ein Elektroschock erforderlich ist oder Du mit der manuellen Wiederbelebung weitermachen sollst.
- 6. Elektroschock auslösen**
Wenn der AED zu einem Elektroschock rät, den Schock durch Betätigen des entsprechenden Knopfes auslösen. Dabei sollten sich die umstehenden Personen entfernen.

Hinweise:

- Während der Vorbereitungen und Wartezeiten sollte immer jemand Wiederbelebungsmaßnahmen durchführen
- Nach erfolgter Wiederbelebung Puls und Atmung prüfen und ggf. die Wiederbelebung fortsetzen, bis der Notarzt eintrifft.

Eine ausführliche Anleitung findet Ihr z.B. unter <https://de.wikihow.com/Einen-Defibrillator-anwenden>

Wir werden den Standort des Gerätes über die Ruderlobby auch den anderen Vereinen mitteilen. Wenn also in Zukunft ein aufgeregter Helfer nach dem Defi fragen sollte, weist ihm bitte den Weg.

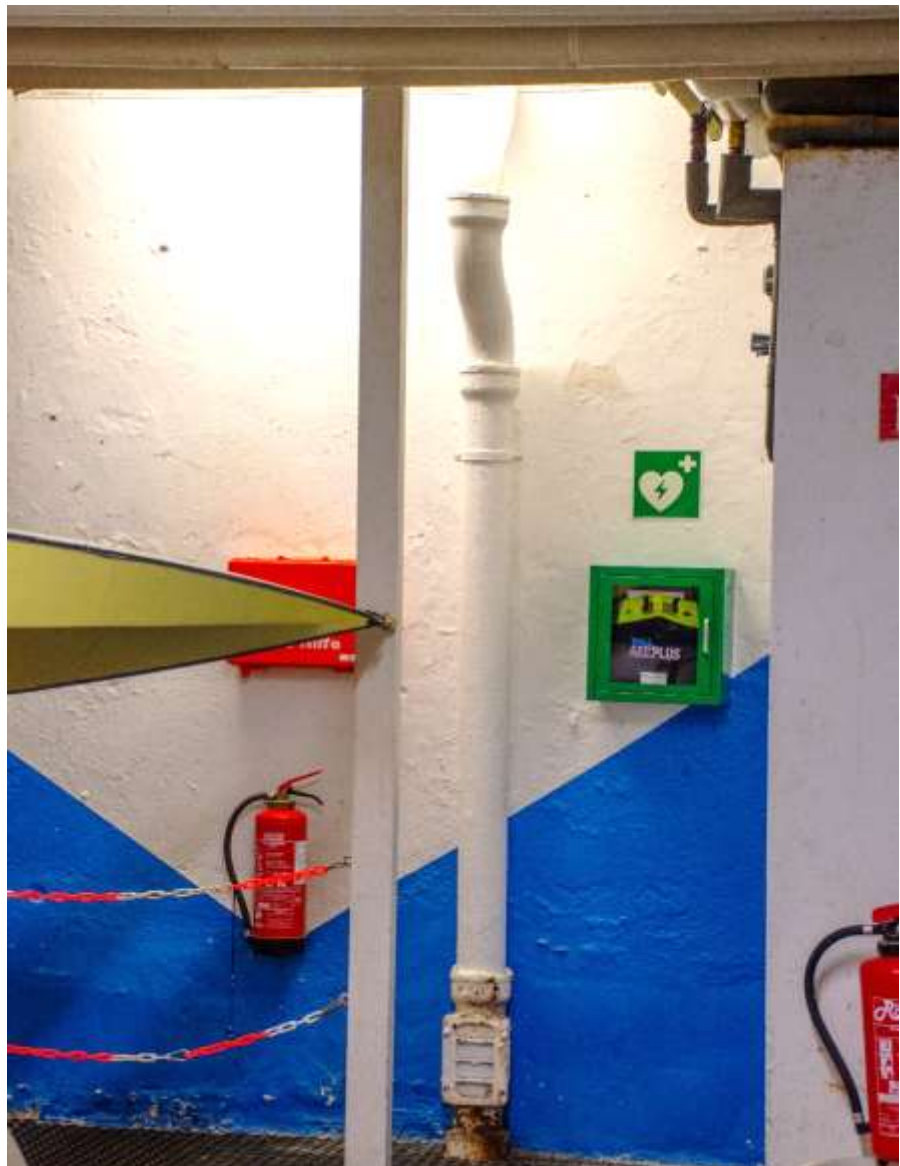
Erste Hilfe-Auffrischung

Neben der Anschaffung des Defibrillators hat der Vorstand beschlossen, für alle Mitglieder Auffrischkurse in Erster Hilfe anzubieten. Geplant sind ein oder mehrere Termine von 2-3 Stunden mit dem Ziel, vorhandene Kenntnisse aufzufrischen. Diese Kurse sollen keinen ‚offiziellen‘ Erste-Hilfe-Kurs ersetzen, wie der z.B. zur Erlangung des Führerscheins notwendig ist.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- 09.02.2026
- 16.02.2026
- 23.02.2026

Jeweils 18:00 - 21:00 Uhr im Anton-Willer-Saal. Kosten voraussichtlich 12 Euro pro Teilnehmer. Anmeldung wie gewohnt über die Klubraum-App.



Die Trainingsrunderer stellen sich vor

Mit Rückblick auf die nationalen und internationalen Erfolge der vergangenen Saison startet der Leistungssport nach der Sommerpause nun in die neue Saison 2025/26. Hinter uns liegt sowohl ein Trainingslager vom Landesruderverband in der Ruderakademie Ratzeburg als auch die erste Langstreckenregatta auf dem Elbe-Lübeck-Kanal am Möllner Ruderclub sowie im Einzelfall ebenfalls die Langstrecke, vor allem der U19-Ruderer in Berlin.

Mit diesen Ergebnissen als Grundlage beginnen wir die offizielle Winterzeit im Training mit einer Trainingsgruppengröße im Heimtraining von acht Athleten. Die Hälfte davon trainiert in der Altersklasse U17 als älterer Jahrgang in Zusammenarbeit mit dem Landesruderverband Schleswig-Holstein und dessen Projekttrainer. Dabei kommen Maxim Meier, Anton Yilmaz und Sami Schön aus unserem Jugend-Training unter Anna Fischbach und Erik Dibbern zum Leistungssport, als ambitionierte Jungs mit mehr oder weniger großer Regattaerfahrung. Julian Jarr kommt als erfahrener Ruderer seit seinen Kinder-Jahren über die Kooperation mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium Preetz in unsere Trainingsgruppe und bringt viel Erfahrung im Klein- und Großboot mit. Die Vier trainieren zusammen als Gruppe mit großer Motivation und geringen Hemmungen im Heimtraining als Vierer und bringen ordentlich Leben in die gesamte Trainingsgruppe!

Als einziger Athlet in der Altersklasse U19 tritt Mathis Löttsch als älterer Jahrgang im Riemenbereich an und versucht sich einen Platz im Spitzenbereich seines Jahrganges zu erkämpfen. Neben Langstrecken, gemeinsamen Trainingsmaßnahmen in der Regionalgruppe und Leistungsüberprüfungen steigt Mathis mit positiven Entwicklungen in die neue Saison 2026 ein.

Mit einem neuen Athleten aus der Kettwiger Rudergesellschaft haben wir drei Athleten in der Altersklasse U23, wobei zwei dieser sich im Leichtgewichtsbereich behaupten wollen. Moritz Klingfurt und Boy-Lewe Marks traten in der vergangenen Saison gemeinsam im Gold-gewinnenden Leichtgewichtsachter auf der deutschen Meisterschaft an und trainieren nun im Kleinboot individuell auf die ersten internen Leistungsüberprüfungen hin. Auch wenn die Entwicklungen im Leichtgewichtsrudern zu bedauern sind, steht das langfristige Ziel der Meisterschaft schon mehr im Vordergrund und sie arbeiten engagiert an ihrer Leistung! Jonah Köppe kam vergangenes Jahr in die Gruppe und durfte seine erste richtige Regattasaison bis hin zur Meisterschaft spüren und erleben. Aktuell im Einer arbeitet Jonah auf den schweren Riemenbereich hin und zeigt seine durchaus schnelle Entwicklung deutlich im Heimtraining.

Der Trainingsgruppe stehen wöchentliche Krafttrainings, gemeinsame Ergometerstrecken und Spinningeinheiten bevor, wobei sich je nach Altersklasse mindestens 10-15 Stunden Training im Durchschnitt ergeben. Trotz der Leistungsunterschiede und der unterschiedlichen Volumina verhilft sich die Gruppe vorbildlich dazu, mit einer hohen Trainingsbereitschaft ein möglichst optimales Trainingsergebnis zu erreichen.

Ziele dabei sind vereinzelte Trainingswochenenden im Klein- und Großboot, Leistungsmaßnahmen wie Ergometer- und Krafttests und eine abschließende

Langstrecken-Kaderüberprüfung für die U19 und U23 Athleten in Leipzig und einer U17-Rangliste des Landesruderverbandes in Ratzeburg.

Parallel dazu bereiten sich Miklas Scheer und Heinrich Peters unter der Betreuung von Markus Last in der Ruderakademie Ratzeburg und Oskar Krogowski am Bundesstützpunkt Hamburg Allermöhe unter Eric Johannesen auf die kommende Saison vor.

Ich bin zuversichtlich, dass jeder Athlet seine Entwicklungen erarbeiten wird und hoffentlich die entsprechenden Ergebnisse für den Ersten Kieler Ruderclub erbringen wird. Im Rahmen der Kraft- und Ergometereinheiten als auch den individuellen Feedbacks befinden wir uns gerade auf einem guten Weg und sind dankbar für die uns gebotenen Möglichkeiten!

Marc-Leon Neumann-Neurode

Der EKRC im Atelier

Nach dem Besuch der NordArt (Seite 19) geht es weiter mit Kultur im EKRC. Wir waren eingeladen bei dem Künstlerehepaar Nagel-Axelsen. Hanne und Peter haben uns ihre Kunst gezeigt und erklärt und waren auch als Gastgeber sehr zugewandt und fröhlich.

Eindruck machten vor allem die Schilderungen des Aufwandes, den es bedarf, um ein Bild zu erstellen oder Anderer Kunstwerke anzufertigen. Natürlich durfte auch die „Ei-Show“ nicht fehlen, Peter Nagel zeigte uns wie Ei-Tempera hergestellt wird. Und selbstverständlich kam auch die Frage, wie sich der Preis eines Kunstwerks errechnet: in diesem Fall Länge plus Breite x Künstlerfaktor. Es hat sich aber keiner als kaufwillig geoutet.



Claus Heinrich

Kieler Coastal Regatta – Dank aus Berlin

Moin liebes Kieler-Coastal-Team,
etwas spät, aber wichtig!

Es war wieder fantastisch bei euch in Kiel. Wind und Welle nicht zu knapp und volle Pulle Coastaln! Nochmal ein großes Dankeschön an die tapferen Helferinnen und Helfer: ohne euch kommen wir nicht ins Boot!

Letztes Jahr waren wir mehr weiß als gelb. Dieses Jahr anders herum, da viele aus Berlin bei der traditionellen Achter Regatta Müggelsee gestartet sind. Hoffentlich passt es 2026 und dann gibt es viel gelb und viel weiß.

Liebe Grüße Heike vom Ruderverein Berlin

Die »Blinden Vögel« im EKRC von 1862

In grauer Vorzeit war das Skatspielen im EKRC weit verbreitet. Jeden Mittwoch, wegen der Übertragung der Fußballspiele später am Dienstag waren im Rundbau alle Tische von Skatrunden besetzt. Auch während der Clubveranstaltungen fanden sich fast immer Einige zusammen, um des Teufels Gebetbuch aufzuschlagen. Dabei ging es meist darum, wer die nächste Runde Bier zu zahlen hatte.

Nach Lehrzeit oder Studium fand man sich in der Heimat und bei seinem Verein wieder ein. So war es verständlich, dass sich auch die ehemaligen Trainingsleute neben der sportlichen Betätigung an diesen Clubtagen einfanden, denn der Club war unser zweites Zuhause und wir trafen uns dort so oft wie möglich. Schnell waren (ein paar) Lehrmeister gefunden, die uns die Regeln und später die Raffinesen dieses interessanten Spiels lehrten. Rudi Witt, Helmut Ziemer und Christian Prey brachten hierzu viel Geduld auf. Bei einer dieser Schulungen entfuhr Helli Ziemer ungeduldig: „Nun pass' doch auf, den Fehler hast du oft genug gemacht, du blinder Vogel!“ - Und damit war der Name für unseren Kreis geboren!

Die skatspielenden „Blinden Vögel“ entwickelten sich. Die eigenen Erfahrungen in dem Spiel haben bei allen von uns beachtliche Feinheiten, wenn auch unterschiedlich ausgebildet. Bis heute erkennt man an jedem Dienstag, wie die Mühen unserer Lehrer gefruchtet haben. Selbst die raue aber herzliche Tonart – von Außenstehenden oft als beleidigend tituliert - hat die Jahre überdauert.

Doch das Kartenspiel hat sich nicht zur Haupttätigkeit im Club entwickelt. Im Vorstand des EKRC waren stets „Blinde Vögel“ vertreten. Der Rudersport wurde von uns ausgeübt, wie er sich fast gesetzmäßig aus dem Altern ergibt: zunächst wurde er fast ganzjährig, dann an den Clubtagen, darauf an den Clubtagen bei gutem Wetter und schließlich nur gelegentlich betrieben. Jetzt schauen wir unseren Aktiven zu und begeistern uns ob ihrer eminenten Erfolge.



Schon früh hatte sich eine feste Gemeinschaft gebildet, die einander auch außerhalb des Vereins bei Umzügen und den vorausgehenden Arbeiten bis hin zum Ausheben von Baugruben geholfen hat. Um die internen Aufgaben gleichmäßig zu verteilen, wird - fast – demokratisch ein Präsident gewählt, die repräsentativen Aufgaben zu erfüllen hat. Dazu gehören vorrangig unsere Gemeinschaft bei allen ex- und internen Anlässen durch Geschenke oder Reden zu vertreten sowie Ausflüge für die „Blinden Vögel“ zu planen und zu organisieren. Letzteres ist in seiner 2-jährigen Amtszeit ein kleiner Ausflug mit einer Wanderung in der Umgebung und ein großer Ausflug über 2 bis 3 Tage, auf dem dann auch der Nachfolger gewählt wird. Da unsere ungeschriebene Satzung besagt, dass südlich der

Elbe der Balkan beginnt und die Landesgrenzen nur mit Zustimmung der Vollversammlung überschritten werden darf, haben wir in den vielen Jahren Schleswig-Holstein mit seinen Inseln an allen Ecken und Enden besucht. Gerade hat unser Präsident Peter uns zu einer alten Windmühle in der Probstei geführt. Daneben hat sich die „Schleswig-Holsteinische Flussfahrt GmbH“ etabliert, in der einige BV's Tourenabschnitte auf allen hiesigen Flüssen organisieren. Vom Quellgebiet bis zur Mündung haben wir sie mit Kanus, abenteuerlichen Eigenbauten und bei ausreichender Breite den Clubbooten befahren. Von all diesen Touren zu berichten würde ein dickes Buch füllen – ein paar Anmerkungen zu Besonderheiten für Teilnehmer aus dem Club mögen genügen: Bongsiel mit dat schwatte Peert und Hanni Tamsen, Sylter Dünen, Ratzeburg, Hüttener Berge, Fehmarn, Helgoland, Pellworm und wo immer es Wasser gibt. Wie bei den Wikingern verzeichnet die „Saga der blinden Vögel“ ihre Taten, weniger jedoch Heldentaten.

Eine Besonderheit bei den „Blinden Vögeln“ darf nicht unerwähnt bleiben. Seit Urzeiten galt, dass unsere Damen nur alle 25 Jahre zu einer Tour eingeladen wurden. Das hat sich zwar seit geraumer Zeit geändert, nun aber fehlen uns schon einige dieser lieben Gäste.

Eine eingeschworene Gemeinschaft, die Teil des Ersten Kieler Ruderclubs von 1862 ist und dem jeder „Blinde Vogel“ viel verdankt! Einige von ihnen sind bereits 1951 eingetreten. Wenn ihr mehr aus ihrer Jugendzeit erfahren wollt, schaut einmal am Dienstag ab 16:00 Uhr in den Anton-Willer-Saal. Ihr werdet dort im äußersten Eck eine Runde junger Herren sehen – der Jüngste steht allerdings erst kurz vor der 80er-Grenze, skatspielend oder in vergnügte Gespräche vertieft. Hierbei kommen schwach-alkoholische Getränke (max. 40%) zur Anwendung – bis die Stena-Fähre vor dem Club dreht. Dann heißt es schnell Alles einsammeln und nichts vergessen: Hut, Stock, Schirm, Gebetbuch, Brille, Zahne, Geldbörse und vergnügt die inzwischen notwendig gewordenen Gehhilfen schwingend machen sie sich auf den Heimweg – „bis nächsten Dienstag!“

Jürgen Duwe



Aus Vorstand und Redaktion

Spenden

Unser Dank gilt allen Spendern und Sponsoren, die uns auch in diesem Jahr mit ihren großzügigen Zuwendungen in allen Bereichen unseres Rudersportes tatkräftig unterstützt haben.

Ohne Ihr Engagement wäre vieles im Club nicht realisierbar.

Der Dank gilt auch allen Inserenten in dieser Clubmitteilung, die uns schon viele Jahre die Treue halten und dieses hervorragende Kommunikationsmittel in dieser Form erst ermöglichen.

Bis Redaktionsschluss erhielten wir Spenden von

Reisebüro Kronshagen	Dr. Thomas Lange	Dr. Hans Andreas Friese
Dr. Johannes Berg	Reisebüro Klose	Hans-Jürgen Wartenberg
Hans-Martin Hörcher	Jörg Krenz	

Weitere Spenden erhielten wir von unseren Sponsoren Eisen Jäger, Ford Paulsen&Thoms und Lorenz Sanitär&Elektro.

Allen Spendern einen herzlichen Dank!

Neue Mitglieder

Wir begrüßen alle Neuruderer, die sich auch zum Jahresende noch entschlossen haben, in den Club einzutreten:

Julian Jarr	Anja Gudorf	Franziska Baden-Böhm
Boy Lewe Marks	Tammo Hüßler	Celina Grunwald
Christian Jahn		

Willkommen im Club und Euch viel Spaß beim Rudern!



EKRC goes NordArt

An 2 Abenden im September haben wir uns in Rendsburg getroffen, um wie im letzten Jahr, unter fachkundiger Führung uns dem Thema:

„Ist das Kunst oder kann das weg?“

zu widmen. Jeweils 15 Teilnehmer machten sich auf dem Weg über das riesige Ausstellungsgelände in Büdelsdorf und wurden von den Führerinnen auf die eine oder andere Besonderheit hingewiesen. Z.B. konnten viele anschauliche Stories über die Eigenheiten der Künstler uns zeigen, dass hier auch nur Menschen am Werke sind. Die auch bei der Künstlerbetreuung tätige Führung machte das bei einem großen metallischen Objekt deutlich: der Künstler wollte verhindern, dass das Objekt angefasst würde und hat dies einfach mal zur Abschreckung unter Strom setzen wollen.



Die meisten von uns sind in dieser Kunstwelt nicht zu Hause, konnten aber nach 90min Rundgang zumindest einen Eindruck gewinnen, wieviel Arbeit und Zeit in dieser Ausstellung und diesen Ausstellungsstücken steckt. Die eine oder der andere ließ sich auch noch die Preisliste aushändigen!

Die NordArt findet jährlich von Juni bis Anfang Oktober statt und ist eine der größten Veranstaltungen ihrer Art in Europa und das in Schleswig-Holstein. Es bewerben sich ca. 3.000 Arbeiten für diese Ausstellung, 200 Künstler*innen werden genommen. Für den Auf- und Abbau müssen die

Künstler selbst sorgen, deshalb bekommen sie bei einem Verkauf auch den vollen Kaufpreis ausgezahlt. Nicht jeder holt sein Kunstwerk wieder ab (Affen!), so dass es schon eine ganze Halle voller herrenloser Objekte gibt. Aber die Vorbereitungen für die NordArt 2026 laufen schon.

Nächstes Jahr wieder!



Aus Vorstand und Redaktion

Äquatorpreis an Hartmut Digutsch verliehen - ein zweites Mal!

Anlässlich des 59. Wanderrudertreffens des Deutschen Ruderverbandes e.V. (DRV) wurde am 14. September 2025 im Rahmen eines Festaktes im Treptower Rathaus in Berlin an Hartmut Digutsch der Äquatorpreis in Silber verliehen. Es ist eine besondere Auszeichnung für über 80154 geruderte Kilometer - zwei Mal im Ruderboot um die ganze Welt, in Verbindung mit den geforderten jährlichen Fahrtenabzeichen des DRV! Seit früher Jugend (1957) ist Hartmut Digutsch rudersportlich bundesweit unterwegs im Leistungssport bei Regatten, im Teamsport als Trainer und Coach. Ob als Mannschaftsmitglied im 8-er, 4-er, 2-er oder beim Freizeitrudern, stets ist er hoch motiviert, leistungsorientiert, kommunikativ und enthusiastisch. Diese Eigenschaften haben den ehemaligen Berufsoffizier prägend durch sein Leben begleitet und die schwierigen Herausforderungen bei diversen Kriegseinsätzen bestehen lassen. Der Rudersport wurde nicht nur eine Möglichkeit zur körperlichen Fitness, sondern diente somit dem Ausgleich der mentalen Belastungen. So ist es bis heute geblieben. Daher sieht man ihn auch heute nicht ausschließlich im Mannschaftsboot, sondern immer wieder im "Einer oder Coastal über die Kieler Förde fliegen".



Als 2016 die erste Äquatormedaille an Hartmut Digutsch verliehen wurde, erfüllte es ihn mit großer Freude und Stolz. Nach nunmehr weiteren 9 Jahren durfte er als einer der ganz wenigen Ruderer den 2-ten Äquatorpreis des DRV's wohlverdient entgegennehmen.

Das verdient höchsten Respekt und Gratulation!

Elisabeth Braband



Abrudern 2025 – Eine neue Erfahrung

Dieses Jahr durfte ich das erste Mal beim Abrudern teilnehmen. Ich habe im April mit der Anfängerausbildung begonnen. Es war schön, wieder auf dem Wasser zu sein, da Rudern für Anfänger zu dem Zeitpunkt bereits seit ein paar Wochen wegen der verkürzten Tageslänge beendet war.

Abrudern durfte ich im Ruderboot V8, weshalb Riemenrudern angesagt war. Steuermann war Bernd; die Kommandos waren also etwas forscher als sonst. Zum Aufwärmen ruderten wir zunächst zur Schwentinemündung. Dabei bemerkte ich, dass die letzte Rudereinheit schon etwas länger zurücklag, ich musste also erst einmal wieder „reinkommen“.

Dann ging es zur Hörn, wo die anderen Ruderboote schon warteten. Der Anblick war beeindruckend. Es war schön zu sehen, dass die Kieler Ruderklubs die Rudersaison auf dem Wasser gemeinsam beenden. Es gab eine kurze Abschlussrede, worin die über das Jahr gesammelten Erfolge der Kieler Ruderklubs noch einmal hervorgehoben wurden.

Dann ging es los. In einem zügigen Tempo ruderten wir aus der Hörn heraus. Auch wenn es einiges an Konzentration erforderte, war das mein Höhepunkt des Abruderns. Nach einer schnellen Fahrt und anschließendem Abkühlen ruderten wir zum Anleger zurück.

Beim anschließenden Imbiss im Bootshaus wurde sich, bei lecker Erbsensuppe satt, ausgiebig ausgetauscht und fleißig Karten gespielt.

Das Abrudern war ein voller Erfolg!

Jakob Johann Heeschen



* Bei Willer könnt ihr viel für die Umwelt tun: Mit jedem Liter Treibstoff helft ihr dabei, in Schleswig-Holstein einen Willer-Wald zu pflanzen. Nachhaltig – für unsere Zukunft! Bei uns im Norden nennt man das:

Schlautanken bei Willer.

Moin!

Schlautanken und Bäume pflanzen. So mok wi dat.*



Unter der Schirmherrschaft von Daniel Günther
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



So tankt der Norden.

30x in Schleswig-Holstein und auf schlautanken.sh

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Ruderhemd, kurzer Arm	36,00 €	Polohemd	28,00 €
dito, für Jugendliche	18,50 €	EKRC-Krawatte	20,00 €
Ruderhemd, Träger	60,00 €	EKRC-Schleife	20,00 €
Ruderhose, kurz	42,00 €	Halstuch	20,00 €
Ruderhose, lang	50,00 €	EKRC-Mütze, blau, Winter	18,00 €
Einteiler	72,00 €	EKRC-Mütze, weiß, Sommer	18,00 €
Regenjacke	107,00 €	Ansteckbrosche	3,00 €
Regenhose	55,00 €	EKRC-Aufkleber	2,00 €
Ruderweste	79,00 €	Wappen für Blazer	15,00 €
EKRC-Pullover	50,00 €	Tischflagge mit Ständer	15,00 €
Sweatshirt	35,00 €	Schlüsselband	4,50 €

Auf Grund wechselnder Einkaufspreise sind die Angaben Richtpreise. Aktueller Preis bei Abholung.

Die Clubkleidung ist in allen gängigen Größen erhältlich im Internet: www.ekrc.de/ekrc/clubkleidung

oder bei: *Bernd Klose, Sabine Gödtel (Telefonnummern hinten im Heft)*

E-Mail: clubkleidung@ekrc.de

Solange der Vorrat reicht – Bezahlung: Überweisung nach Rechnung

Denkt beim Rudern an entsprechende Clubkleidung!

Wanderfahrt Plön

Meine erste Wanderfahrt im EKRC war ein großartiges Erlebnis. Schon meine Anmeldung am 5.9.25 war spannend. Als ich mich bei Claus H. über die Wanderfahrt erkundigte und fragte, wie ich diese in der App aktiviere – eigentlich unverbindlich –, war ich schnell für die Teilnahme gewonnen. Die Anmeldung erledigte Claus H. dann sofort für mich, und ich lernte nebenbei auch das Anmelden anderer Mitglieder über die App.



Das Wetter! Es war traumhaft – kein Wind und Sonne bei angenehmen Temperaturen. Zwei Boote wurden ausgewählt (eines davon die ehemalige Möltenort); das schöne Holzboot lehnten wir ab – warum, wurde später deutlich. Die Mannschaften wurden eingeteilt und Steuerleute bestimmt. Ab in die Boote! Leider klemmte mir nach kurzer Strecke der Rollsitz fest. Abgefallene Lagerteile befanden sich im Boot, aber er ließ sich weder vor- noch zurückrollen. Also ruderten wir zurück zum Club, tauschten den Sitz aus, und weiter ging es.

Der ursprüngliche Plan war, in den kleinen Plöner See zu rudern. An der Wasser-rutsche liefen wir aufgrund des zu niedrigen Wasserstands auf Grund – inzwischen wurde jedes der Boote von zwei Personen im Wasser ohne Schuhe gezogen, geschoben usw., aber es half nichts. So mussten wir zurück. Wie gut, dass wir nicht das Holzboot genommen hatten! Einige Füße waren durch Steine und Schotter regelrecht malträtiert worden. Jetzt ging es über den großen See, entlang an Godau und Gut Behmden, nach Bosau – für mich war das alles neu, also war mir das egal.

Viele Schwäne begleiteten uns. Die erste Rast machten wir am Strand von Bosau, der überraschend wenig besucht war. Baden, Essen und Trinken waren möglich. Bei der Wanderung zur Kirche sahen wir dann Teile des Kinder- und Dorffestes – daher also auch weniger Strandbadegäste. Was für ein idyllisches Dorf mit Vereinen, Feuerwehr, Dorfgaststätte und einer herrlich gelegenen Kirche, die auch von innen einen Besuch wert ist!



Dann wollten wir die Kirche auch noch von der Wasserseite aus bestaunen. Und auch hier gab es eine kleine Herausforderung, um in den Bischofsee zu kommen: Durch das Niedrigwasser lief das erste Boot auf, dann das zweite Boot. Schuhe aus und pro Boot das Gewicht reduzieren – das bedeutete, dass zwei Personen ausstei-

gen mussten. Auch das meisterten wir und umrundeten die Spitze. Dann musste auf direktem Wege zurückgerudert werden, denn die Zeit vergeht irgendwie noch schneller bei so schönen Aktionen. Nach gut 23 km räumten

Freizeitsport

wir die Boote und Skulls zurück, einige gingen noch schnell baden, denn die Zeit drängte und wir hatten einen Tisch im Seeprinz reserviert. Dort ließen wir diesen wunderbaren Tag auf der Seeterrasse ausklingen.

Ich sage Dankeschön an Claus R. und alle meine Mitruderinnen und Mitruderer! Ich habe neue Vereinsmitglieder, einen befreundeten Ruderclub und ein neues Gewässer kennengelernt.

Sabine Ott

EKRC-Masters-Trainingswochenende Kleinboot

Zwei Tage prall gefüllt mit Rudertechnik und neuen Erfahrungen

Zum Ende des Sommers boten die beiden EKRC-Coaches Hauke und Mark ein Trainingswochenende an für alle erwachsenen Mitglieder, die überlegen, auch mal Skiff oder Rennzweier als Trainingsboot zu nutzen. Teilnehmen konnten bis zu zehn Masters-Ruderer. Mit dabei sind schlussendlich acht: Sieben Frauen und ein Mann. Zwei Plätze bleiben also unbelegt, was aufgrund der Attraktivität dieses Angebots für Verwunderung sorgt.

Das Trainingswochenende findet in der Ruderakademie Ratzeburg (Olympia-/Bundesstützpunkt & Landesleistungszentrum) statt, die nach einer fünfjährigen Planungs- und Bauphase im September 2024 wiedereröffnet wurde.

Einige von uns sind zum ersten Mal hier in der Akademie. Die Teilnahme lohnt sich schon allein dafür, diesen besonderen Ort zu besuchen, an dem sich alles ums Rudern dreht. Untergebracht sind wir im nagelneuen Anbau und zwar in Einzelzimmern (!), jeweils mit eigenem kleinen Badezimmer (!) inkl. Handtuchheizung (!). Ausgesprochen komfortabel und angenehm. Zudem sind die Bedingungen auf dem Ratzeburger See natürlich ideal.



Aus unserem EKRC-Bootspark haben wir die beiden Skiffs „Störtebeker“ und „Kielia“ mit dabei sowie den Rennzweier „Strande“. Weitere Boote stellt uns die Ruderakademie zur Verfügung, so dass wir verschiedene Bauarten ausprobieren können. Ein grundsätzliches Ziel des Wochenendes besteht darin, Kontrolle über das Kleinboot zu bekommen und es dazu zu bringen, sich so zu verhalten, wie man es beabsichtigt.

Das Programm sieht wie folgt aus:

Samstag

9.30 Uhr: Treffen an der Ruderakademie Ratzeburg, beziehen der Zimmer und Vorbereiten der Boote

10.30 – 12.00 Uhr: Training Balance und Sicherheit

14.30 – 15.30 Uhr: Training Kentern und Einsteigen

16.30 – 17.30 Uhr: Balance hU (hintere Umkehr) und MZ (Mittelzug)

ab 19.30 Uhr: Theorie „Aufbau des Ruderschlags“

Sonntag

6.30 – 7.30 Uhr: Sunriser (optional)

9.30 – 11.00 Uhr: Dynamik und Balance

14.00 – 15.00 Uhr: Dynamik und Balance

15.30 Uhr: Verladen der Boote und Abfahrt

17.00 Uhr: Abladen in Kiel



Zwei Motorboote sind im Einsatz, von denen aus Hauke und Mark das Training anleiten. Sie haben sich die Betreuung aufgeteilt. Abwechselnd konzentrieren sie sich auf jeden einzelnen Ruderer, geben Anregungen für die Verbesserung von Haltung und Bewegungen, prüfen die Umsetzung und schlagen Korrekturen vor.

In der ersten Trainingseinheit mit dem Schwerpunkt „Balance und Sicherheit“ werden Martin und ich der „Strande“ zugewiesen. Nachdem wir das Boot zu Wasser gelassen haben, kommt für uns schon die erste kleine Herausforderung: Es gilt, die wasserseitigen Dollen zu öffnen. Dafür müssen wir mit einem Bein im Boot stehend, hockend den Körperschwerpunkt nach unten verlagernd den Arm ganz lang ausstreckend an die Dolle gelangen. Gar nicht so einfach, in diesem kippeligen Boot die Dolle aufzubekommen, schlussendlich gelingt es aber. Wir legen die Skulls ein und los geht's! Erstmal mit „alles gegen“ vom Steg weg, dann eine erste wackelige Wende. Da ich im Bug sitze und somit fürs Steuern verantwortlich bin, gebe ich nach bestem Wissen und Gewissen Kommandos. Es folgen erste vorsichtige Schläge. Um zunächst ein Gefühl für das Boot zu entwickeln, sollen wir die Blätter immer leicht auf dem Wasser schleifen lassen, damit das Boot stabil liegt. Es folgt die nächste nun schon etwas größere Herausforderung: Das Boot kippt im Endzug nach Backbord, danach eiern wir zurück nach Steuerbord. Mark schaut sich das ein Weilchen an, dann ruft er mir zu: „Im Endzug beim Aushebeln drückst Du Deine Backbordhand zu weit runter, dadurch kippelt das Boot. Versuch mal, das zu unterlassen.“ Gesagt getan und tatsächlich – das Boot läuft stabiler. Dies ist nur ein Beispiel für gefühlt tausende nützliche und gut verständliche Hinweise, die wir im Laufe dieses Wochenendes bekommen und die spürbar das Rudern erleichtern. Je besser wir im Laufe der Zeit werden, desto mehr Spaß macht es. Vor allem im Skiff das erste Mal mutig und kontrolliert die Geschwindigkeit zu erhöhen und leicht, schnell und elegant übers Wasser zu sausen – das ist schon ein großartiges Erlebnis!

Aber eins nach dem anderen. Nach der Mittagspause wenden wir uns nun zunächst einer weiteren wichtigen grundsätzlichen Übung zu: Dem Wiedereinsteigen ins Skiff nach dem Kentern. Die meisten von uns tragen dafür ganz normale

Freizeitsport

Ruderkleidung. Es soll ja möglichst nah an einer realen Situation sein. Hauke be-
gibt sich neben einem der Skiffs ins Wasser und zeigt uns, wie man am besten
wieder hineinkommt:

Den Griff des Skulls auf der Seite, auf der man sich gerade befindet auf der ge-
genüberliegenden Seite unter dem Ausleger festklemmen, sich dann auf die an-
dere Seite begeben, beide Griffe in eine Hand nehmen und herunterdrücken,
sich dann mit einem kräftigem Schwimmstoß in die Höhe katapultieren und mög-
lichst mittig quer über dem Boot kurz zum Liegen kommen, um sich dann noch
mal mit einem Hopser seitlich in die Sitzposition zu bringen. Von hier aus kann
man sich dann ganz in Ruhe wieder ins Boot einsortieren.

Fasziniert schauen wir zu, wie uns Hauke diesen Ablauf zweimal vormacht. Dann
sind wir an der Reihe: Einer nach dem anderen kentert munter vor sich hin und
erklimmt danach wieder das Boot. Es ist herausfordernd, aber erstaunlicher-
weise schafft es wirklich jeder, im Endeffekt wieder im Boot zu sitzen. Ein we-
sentlicher Zweck der Übung besteht auch darin, uns die Angst vor dem Kentern
zu nehmen. Wie eine Art Konfrontationstherapie. Im Grunde hat man somit „das
Schlimmste“ schon einmal erlebt, so dass das Rudern danach erheblich ent-
spannter vonstatten gehen sollte.

In der nach einer kurzen Pause darauffolgenden Einheit werden die Boote neu
zugeteilt. Ich lande diesmal in der „Kielia“, mit der ich mich sogleich ganz gut
anfreunde. Hauke und Mark machen beim Training zahlreiche Videos. Beim An-
schauen einer Aufnahme meiner Ruderversuche im Skiff stelle ich erstaunt fest,
dass ich nach Ende des Schlages, wenn ich das Boot unter mir durchziehe, immer
die Knie nach außen drücke. Das sieht nicht nur komisch aus, es ist auch nicht
zweckmäßig. Eine weitere Sache also, auf die ich zukünftig achten kann.

Nach dem Abendessen setzen wir uns in gemütlicher Runde in einem Seminar-
raum zusammen. Zum einen geht Hauke näher auf den Aufbau des Ruderschlags
ein, zum anderen tauschen wir uns über unsere individuellen Ziele aus. Einige
sind ambitioniert, möchten mit festen Trainingsgruppen an Regatten teilneh-
men, andere betreiben das Rudern als Freizeitvergnügen zum Ausgleich. Alles
hat seine Berechtigung und wird akzeptiert.

Im Anschluss begeben wir uns im Städtchen in ein Lokal und lassen den Tag bei
einem erfrischenden Getränk und anregenden Gesprächen Revue passieren. Da-
nach gehen wir recht früh zu Bett. Zum einen war der Tag kräftezehrend, zum
anderen ist für Sonntag ein „Early Bird“ geplant.

Tatsächlich erscheinen am nächsten Tag alle pünktlich um 6.30 Uhr am Steg zum
„Sunriser“. Martin und ich nehmen wieder die „Strande“. Zudem werden ein
weiterer Rennzweier und ein Rennvierer zu Wasser gelassen. Gestern haben pa-
rallel zu uns etliche Segler trainiert, so dass wir darauf achten mussten, jenseits
der Bojen zu bleiben. Jetzt ist der See leer. Somit haben wir jede Menge Platz
und können uns ganz in Ruhe aufs Rudern konzentrieren. Diesmal geht es ab
dem gegenüberliegenden Ufer entlang weiter den See hinauf Richtung Norden.
Maren und Martina, die ja schon seit langer Zeit intensiv zusammen trainieren,
geben freudig Vollgas. Mit kräftigen gleichmäßigen Ruderschlägen flitzen sie
übers Wasser und verschwinden rasch am Horizont. Auch der Rennvierer mit

Irene, Inga, Bärbel und Tanja schießt schnell dahin. Was für ein dynamischer Start in den Tag!

Nach dem Frühstück haben wir in zwei weiteren Einheiten Gelegenheit, in unterschiedlichen Booten und Besetzungen weiter zu üben und die korrigierten Bewegungsabläufe zu verinnerlichen. Im Skiff lässt sich die Essenz des Rudern erleben. Im Gegensatz zum Gig-Boot reagiert es sofort auf jede Bewegung. Diese Kombination aus Körperanspannung bei gleichzeitiger Ruhe und Gelassenheit ist es, was das Rudern interessant und herausfordernd macht. Ähnlich wie beim Billardspielen besteht die Kunst darin, in jeder Situation locker und dennoch konzentriert zu bleiben. Dies beinhaltet auch, sich nicht über einen verpatzen Schlag zu ärgern, sondern sich darauf zu fokussieren, den nächsten besser zu machen. Nach und nach wird der Umgang mit dem Boot vertrauter.

Fazit: Das war ein intensives Ruderwochenende mit hohem Erkenntnisgewinn und konkreten Tipps für die Weiterentwicklung und das Verfeinern der eigenen Rudertechnik. Jeder Teilnehmer wurde auf seinem persönlichen Stand abgeholt.

Das Angebot richtete sich an alle EKRC-Breitensportler und -Freizeitruderer, die Freude daran haben, an ihrer Technik zu feilen und ihre Bewegungsabläufe im Boot zu optimieren. Mitmachen durften alle Mastersrunderer unabhängig davon, ob sie an Regatten teilnehmen oder das Rudern lediglich als Ausgleichssport betreiben.

Falls eine solche Aktion zukünftig wieder angeboten werden sollte, profitieren aus meiner Sicht allerdings vor allem diejenigen, die bereits einige Saisons rudern und auch schon am Skifftag im Preetz teilgenommen haben, der eine sehr gute Möglichkeit bietet, sich erstmalig in Kleinboote zu setzen und erste Erfahrungen damit zu sammeln.

Katja Brockmann



Freizeitsport

Wanderfahrt „Naher Osten“ auf Unstrut und Saale

Gemeinsame mehrtägige Ruderwanderfahrten vom EKRC und der FRGS (Frankfurter Rudergesellschaft Sachsenhausen v. 1879 e.V.) haben eine langjährige Tradition. In diesem Jahr wurde ich gefragt, ob ich nicht mal mitkommen wolle, Termin passte, Urlaubstage noch nicht gänzlich verplant und das Ziel ein weißer Fleck auf meiner persönlichen Landkarte, also Neugierde geweckt und angemeldet.

Nach exzellenter Vorbereitung des gemeinsamen Planungsteams – für mich gänzlich unsichtbar im Hintergrund – ging es am 10. September frühmorgens mit dem Clubbus und „kleinem“ Anhänger endlich los. Ich hatte mich als (Mit-)Fahrer gemeldet, vier Männer - ein Bus, sehr kurzweilig, kein Stau vorm Elbtunnel, lediglich eine kurze Pipi-/Frühstückspause zwischen LKWs aber mit Tischdecke, stilvoll.

Früher als geplant sind wir nach 455km am RC Roßleben an der Unstrut angekommen, wo uns schon Gerhard vom FRGS mit seinem Koga Miyata Fahrrad erwartete, beide sollten wir noch öfter sehen, denn er passte als 19. Person nicht in die zwei 9-Sitzer und hat so am Ende nach anspruchsvollen Ruderetappen auch noch etliche Radkilometer hingelegt – und mit seiner anpackenden und sympathischen Art in jedem Boot für gute Laune gesorgt. Die Boote waren nach Ankunft der restlichen Frankfurter und Wiedersehensfreude schnell aufgerigert, der Anhänger wurde zeitgleich (wie gesagt, exzellente Planung!) zum Reisezweck nach Halle gebracht.

Als Basislager für die nächsten 3 Tage sollte Naumburg dienen, hier trudelten auch bald die Bahnreisenden ein und es gab einen Wiedersehens-Willkommens-trunk im Biergarten des Hotelrestaurants, wo kurzzeitig ein größerer Stuhlkreis gebildet werden konnte. Da wir aber nur trinken und nicht essen wollten, wurden wir schnell mit einem „Wann gehen Sie denn?“ herauskomplementiert. Dafür war der vorab ausgesuchte Italiener umso gastlicher und so mancher ist wie ich später nach Bier(en) und üppiger Menüabfolge ins Hotelbett gerollt. Hier hatte ich Glück mit meinem Doppelbettpartner Andreas, wir haben uns die vier Nächte sehr gut vertragen und mussten nie um Klo und Dusche konkurrieren.

Ausgerechnet ich hatte den ersten Landdienst am nächsten Morgen, durch phantasievolle Schilderungen um die Üppigkeit vergangener Wanderfahrt-Mittagspausen fühlte ich mich zum Liefern genötigt, zum Glück ließ der örtliche LIDL später – so das Feedback - keine Wünsche mehr offen, eine bedruckte Küchenrolle als Tischdecke inklusive.

Verpasst habe ich dadurch die erste Fluss-Schleusung, da konnte ich bisher außer Bremen, aber das ist lange her, noch keine Erfahrungen machen.



Aber es sollten ja noch soooo viele weitere Schleusen kommen. Der einzige aber dafür heftige Regen kam auf dem folgenden Abschnitt. An einer alten Zuckerfabrik bei Laucha war mit 35km die längste Tagesetappe bereits zu Ende.

Die Region Saale-Unstrut erstreckt sich vom südlichen Sachsen-Anhalt bis nach Thüringen. Viele Burgen, die nördlichste Weinanbauregion Europas und wundervolle abwechslungsreiche Natur- und Flusslandschaften locken gerade im Spätsommer.



Zurück in Naumburg, einer Stadt mit fast 1000jähriger Geschichte und mangels Weltkriegsbombardements gut erhaltener Altstadt konnten wir im Ratskeller den Abend vielleicht nicht ganz so üppig aber teils mithilfe lokaler Weine gemütlich ausklingen lassen.

Am nächsten Morgen ging es nach einer 360°-Regenwasserauskippdrehung zurück auf den Fluss. Aufgrund einer Baumaßnahme mussten an der Schleuse Zeddenbach die vier Boote mehrere Hundert Meter umgetragen werden, eine sportliche Herausforderung sicherlich, aber auch eine teambildende - neue Erfahrung: einmal Seite wechseln lässt beide Arme wieder gleich lang werden. Erstmals folgte jetzt ein aussichtsreicher Abschnitt mit intensivem Weinanbau. Der Zufluss der Unstrut in die Saale war dann überraschend unspektakulär, dafür kurz vor der Mittagspause ein Ruf von dem am Ufer parallellaufenden Radweg: Michael & Roswitha Böhmer sind mit ihrem Wohnmobil zufällig auch vor Ort, so klein ist die Welt!



Dem Landdienst oblag es auch mit Hilfe Freiwilliger, den am Start verbliebenen Bus an den Zielpunkt zu versetzen. Da bei den Schleusen auch regelmäßig Mittagspause einzuplanen war, verzahnte sich hier einerseits die (bereits erwähnte) exzellente Planung, andererseits blieb auch Zeit für ein Mittagschläfchen oder wie in diesem Fall für eine Besichtigung des Clubhauses des Naumberger

RCs, der nach der Hochwasserkatastrophe von 2013 mit 3 Mio. € Fördermitteln (!) neu, großzügig und auf massiven Betonstelen errichtet wurde.

Von der ebenfalls großzügigen Anlage des Bootshauses Weißenfels ging es letztmalig zurück nach Naumburg wo unser Aufenthalt von einer kurzweiligen

Freizeitsport

Stadtführung gekrönt wurde. Jetzt wissen auch alle, weshalb die Naumburger Altstadt praktisch in zwei Teile geteilt ist.

Der letzte volle Rudertag hatte dann doch noch gleich zwei spektakuläre Augenblicke. Zum einen war ich auf der „Eins“, als die Kiellinie inmitten der Saale auf eine Untiefe auflief und Volker von nachkommenden Booten als im Wasser stehende lebendige Warnung wahrgenommen wurde, zum anderen, als Sonja uns als souveräne Steuerfrau (einfach laufen lassen) durch Stromschnellen mit unter einer Brücke verbauten Kanu-Slalom-Rohren hindurch manöverierte. Hier kam für 3 Sekunden ein richtiges Raftingfeeling auf!

Von der RG Merseburg ging es nach einem gemeinsamen Bier schleunigst nach Halle, es war wieder eng getaktet, der Abschlussabend im dortigen Mönchshof war für viele ein leckerer und fröhlicher Schmaus.

Der letzte Tag beinhaltete lediglich 15km, Abriggern und Verladen in Rekordzeit, herzliche Verabschiedung, Rückfahrt für 7 Kieler mit 5 RBs bzw. REs anstelle des gebuchten ICEs (Ankunft trotz viermaligem Umsteigen pünktlich!) und Ankündigung der nächsten gemeinsamen Tour in einem Jahr bereits aus dem fahrenden Bus heraus.

Nach 114km, 13 Schleusen, 70m Flusshöhenunterschied und fünf sehr kurzweiligen Tagen zusammen mit netten Menschen für mich eine bleibende Erfahrung, gerne wieder!

Uwe Baumgarten



EKRC beim Stadtradeln 2025

Anfang September fand, wie jedes Jahr, das bundesweite Stadtradeln statt. Beim Stadtradel-Wettbewerb sollen 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden

Aus allen Bundesländern nahmen 250 Kreise und kreisfreie Städte an der Veranstaltung teil. Für Schleswig-Holstein war auch dieses Jahr wieder die Landeshauptstadt Kiel dabei.

Kiel war mit 397 Teams und insgesamt 5.240 aktiven Radlern am Start. Es wurden für Kiel im Veranstaltungszeitraum 944.497 Km geradelt bei 11.997 Einzelfahrten. Damit ist Kiel von den Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein als Sieger hervorgegangen. Auf den zweiten Platz kam der Kreis Stormann mit 868.397 Km.

Für Kiel waren vom Ersten Kieler Ruder Club 10 Aktive dabei. Unter den 397 Kieler Teams belegte der EKRC Platz 100. Es wurden vom EKRC mit 397 Fahrten insgesamt 2.528 Km geradelt. In der Wertung der gefahrenen Km pro Person belegte der EKRC Platz 40 von den 397 Teams. Jeder vom EKRC-Team radelte im Durchschnitt **253 Km** Wettbewerbszeitraum.

Die Kieler Teams waren mit 10 bis 450 Personen recht unterschiedlich groß.

Die Leistung pro Person zeigt sich deutlich im Vergleich mit dem Gesamtsieger der Kommune Kiel (Christian-Albrecht Universität), die mit 426 Aktiven und 64.085 Km durchschnittlich **150 Km** pro Person radelten. (**EKRC 253 Km** p.P.)

Für den EKRC radelten die Aktiven:

Anne Reimer (141 Km)	Anna Fischbach (251 Km)
Bernhard Kaczinski (261 Km)	Frauke Schönborn (273 Km)
Jens Paustian (435 Km)	Katja Brockmann (277 Km)
Luisa Voss (101 Km)	Maren Bunk (131 Km)
Melanie Schäfer (402 Km)	Martin Gregorie (411 Km)

Es hat Spaß gemacht, in diesem Jahr mit 10 Aktiven eine richtige Mannschaft zu bilden, nachdem im Jahr 2024 nur 2 Radler vom EKRC dabei waren.

Allerdings gab es bei Beginn des diesjährigen Wettbewerbs eine kleine Enttäuschung: Bei der Eröffnungsfahrt (ca. 400 Teilnehmer), mit Polizeieskorte, vom Bootshafen über die Wik und das Hindenburgufer zurück zum Bootshafen lief es diesmal nicht reibungslos. Statt freier Durchfahrt wurde der Konvoi mehrfach ausgebremst, bis zum Stillstand und zeitweise ging es nur im Schritt Tempo. Kein Vergleich zu der rasanten Fahrt im Vorjahr. Vom EKRC waren Katja Brockmann und Pau dabei. Beide sind vorzeitig ausgestiegen, Katja in der Wik und Pau bei Bellevue. Das war uns gar zu langweilig.

Pau

Freizeitsport

Mit Haribo, Herbstfarben und Heldentaten

Ruderwanderfahrt Ratzeburger Seen

Tag 1: Abenteuer auf dem Wasser und an Land

Es ist noch dunkel – zumindest gefühlt, als wir, sechs EKRC-Rudernde, uns auf den Weg zum Ratzeburger Ruderclub machen. Ziel: meine erste Wanderfahrt! Und weil ich die oder der Jüngste bin, die das erste Mal dabei ist, darf ich den Bericht schreiben. Ob das wirklich Tradition ist? Niemand widerspricht, also schreibe ich mal los.

Vor Ort schließen wir uns dem Samstagsrudern der Ratzeburger an. Im 8er, ergänzt durch zwei Ratzeburger Ruderer und Steuerfrau Steffi, geht's im Achter los auf dem großen KÜchensee. Das Wasser ist spiegelglatt. Kurz denke ich: „Wow, hier ist das Wasser wohl immer so!“ Spoiler: Ist es nicht. Die internationale Regattastrecke liegt ruhig da, das Ufer leuchtet in Herbstfarben – und Steffi übernimmt neben dem Steuern auch gleich die Rolle der Fremdenführerin.



Der Wind hat andere allerdings andere Pläne als wir. Der Übergang zum kleinen KÜchensee wird zur Herausforderung: Das Boot will einfach nicht so gerade bleiben, dass wir durch den Übergang rudern können. Also Plan B – ein windgeschützter Übergang mit engen Kurven in den Ratzeburger See. Hier üben wir das Manöver „Ruder lang“ intensiv und fahren ein für mich ungewohntes Manöver: vorne rudern, hinten gegenrudern, Mitte chillt. Zentimeterarbeit, aber Steffi bleibt cool.

Weiter geht's über den Ratzeburger See, vorbei an Jugendherberge, Ruderakademie und Dom in den Domsee. Der Wind frischt auf, kleine Schaumkronen tanzen vereinzelt auf dem Wasser – so viel zur Spiegelglätte. Auf dem Rückweg schaffen wir sogar die Durchfahrt, die uns vorher verwehrt blieb.



Zurück am Club genießen wir den Luxus eines kleinen Bootswagens (kein Schleppe – ein Traum!) und bekommen eine Mini-Führung durch das traditionsreiche Clubhaus. Fünf Olympiagoldmedaillen – nicht schlecht!

Dann geht's zur Jugendherberge, Gepäck abladen, und weiter zur Stadtführung. Die Stadtführerin ist spontan, engagiert und ruderaffin: kurzerhand organisiert sie eine Besichtigung der Bootshalle der Ruderakademie samt Trainergespräch. Die Boote dort? Schick. Die Infos? Spannend.

Danach übernimmt sie wieder das Ruder – diesmal in der Altstadt. Neben Ruder-geschichte und „Ruder-Professor“ Karl Adam erfahren wir auch viel über die all-gemeine Geschichte Ratzeburgs. Die Führung endet würdevoll im Dom – ein ech-tes Highlight, nicht nur für Geschichtsnerds.

Nach so viel Input gibt's leckeren Kuchen zur Verarbeitung, einen Spaziergang zur Verdauung und abends leckeres italienisches Essen zur Belohnung. Der Abend klingt in der Jugendherberge gemütlich aus – mit netten Gesprächen und vollem Bauch.

Tag 2: Frühbaden, Langstrecke und Haribo-Strategie

Am nächsten Morgen um 7 Uhr springen vier Unerschrockene in den Ratzebur-ger See. Nur knapp über 10 Grad – das macht wach! Danach erwartet uns ein Frühstücksbuffet, das mit Schulzeit-Erinnerungen aufräumt: keine Blechkanne mit Hagebuttentee, sondern selbstgemachte Konfitüre und alles, was das Ruder-herz begehrt.

Gestärkt geht's wieder zum Club. Heute ste-hen über 30 km auf dem Plan – irgendeine Ruderregel sagt, dass das zur Wanderfahrt dazugehört, lerne ich. Zum Glück sind wir mit Haribo und Schokolade bewaffnet. Auch so eine Wanderfahrtregel: Süßkram ist Pflicht. An-geblich....



Ulrike und Tina stoßen dazu, zwei weitere Ratzeburger vervollständigen die Mannschaft. In zwei gesteuerten Vierern rudern wir über den Ratzeburger See, der sich als ziemlich lang herausstellt. Das Wetter bleibt trocken, die Sonne blin-zelt ab und zu durch die Wolken und bringt dann die Herbstfarben zum Leuchten.

Auf der Wakenitz geht's noch ein Stück Richtung Lübeck – aber nicht ganz bis zur Hansestadt. Im Fährhaus Rothenhusen machen wir Mittagspause mit schöner Aussicht und warmem Essen. Auf dem Rückweg tauschen wir die Steuerleute mehrfach – teils mit akrobatischen Einlagen. Jeder freut sich mal, nicht auf dem Rollbrett zu sitzen.

Der See bleibt lang. Sehr lang. Die Idee, noch in den Domsee abzubiegen, damit auch Tina ihn noch kennenlernt, wird einstimmig abgelehnt – Tina verzeiht's. Schließlich steuert Rebecca uns souverän durch die S-Kurven und erreichen wir wieder den Club. Dort lassen wir das Wochenende bei Kaffee und Keksen aus-klingen.

Freizeitsport

Fazit: Rudern, lachen, lernen – und viel Haribo.



Meine erste Wanderfahrt war ein voller Erfolg. Ich habe neue Manöver gelernt, nette Leute kennengelernt, viel gelacht und festgestellt: Die Ratzeburger Seen sind ein echtes Ruderparadies und die Ratzeburger Ruderer sehr nette und hilfsbereite Gastgeber! Danke dafür! Und auch ein dickes Dankeschön an Uwe für die tolle Organisation – ich bin beim nächsten Mal gern wieder dabei!

PS: Ja, Haribo gehört wirklich dazu. Und ob der jüngste Wanderfahrtneuling wirklich immer den Bericht schreibt? Ich weiß es nicht – aber es war gar nicht so schlimm!

Kristin Lewko



2. Kieler Lichterfahrt

Am 18. Oktober war es wieder soweit ... die Kieler Förde sollte, nach der Premiere im Vorjahr, wieder in buntem Licht erstrahlen.

Organisiert durch den VKRS, machten sich in diesem Jahr über 70 beleuchtete Ruderboote und Kanuten auf den ca. 10km langen Rundkurs über die Förde. Auch Gäste aus Berlin und Flensburg waren dabei.

Der Kreativität war keine Grenze gesetzt: die Boote wurden von bunten Lichterketten, beleuchteten Vereinseemblemen, neon-leuchtenden Kakteen, Totenköpfen, Tannenbäumchen und hübsch baumelnden Lampions geziert. Auch die Mannschaften ließen sich nicht lumpen und beleuchteten sich mit Haarreifen, blickenden Ketten, leuchtenden Handschuhen und vielem mehr...



Das große Feld der Boote machte sich, bei besten Bedingungen, auf den Weg und je dunkler es wurde, desto mehr waren die Steuerleute gefragt. Manch ein Steuermann/-frau kam nicht durch die winterliche Kleidung, sondern durch beinahe Berührungen mit anderen Booten, ins Schwitzen. Dank der umsichtigen Steuerleute und rücksichtnehmender Mannschaften sind alle Boote wieder heil in den Vereinsheimen angekommen.

Ein Highlight der Tour bestand sicher in der Sammlung aller Boote in der Hörn. Alle Boote wurden mit starkem Applaus an der Hörnbrücke begrüßt. Man vernahm teils ein „Oh, Ah, Wow, wie toll die aussehen...“ Da wussten wir, dass sich die Mühe gelohnt hat

Ein weiteres Highlight, der Anblick des ebenfalls bunt geschmückten Seenotretters, der uns wie ein kleines Weihnachtsboot begleitet hat.

Nach einer kurzen Ansprache mit Begrüßung der Vereine durch Christina Petersen (VKSR) und einem lauten 3-fach Hip Hip Hurra ging es wieder zurück an die Stege. Im Anschluss ließen wir den Abend mit leckerem Essen, Getränken und Musik ausklingen.

Vielen Dank an Christina Petersen und ihrem Team vom VKRS für die tolle Organisation. Wer einen Eindruck dieser Fahrt bekommen möchte, findet auf der Homepage den Link zu einem Video.



Anne Reimer

UNION - SicherheitsTechnik

Eisen-Jäger Kiel GmbH / www.union-sicherheit.eu

Von Schlüssel, Schloß und Schließzylinder über die umfassende Sicherheitsberatung vor Ort bis zur fachgerechten Montage ... alles aus einer Hand

BeschlagLösungen



Superyacht
PELORUS

SchließTechnik



Hamburg Airport

EinbruchSchutz



Haus- und Wohnungsabsicherungen

ZutrittsKontrolle



ADAC

Hamburger Chaussee 192
D - 24113 Kiel (Germany)

eisenjäger...

Tel. 04 31 / 6 49 23 - 0 Fax -49
info@eisen-jaeger.de

Liegeblatt PALIO



Münchner Tierpark Hellabrunn - Zoologischer Garten Berlin

Hochlehnbank NOMA



Frauenhofer Gesellschaft EMB Lübeck

Mehrsitzerbank CLARIS



Red Bull Trainingszentrum Leipzig

Balkenbank ATLAS



Hambacher Schloß - Neustadt/Pfalz

Entwurf, Entwicklung, Gestaltung, 3D-CAD-Konstruktion und Fertigung von Möbierungselementen für den öffentlichen Raum ... made in Kiel

UNION - FreiraumMobilier

Eisen-Jäger Kiel GmbH / www.union-freiraum.de

Sprintregatta Bad Segeberg

Am vergangenen Samstag (13. September) waren wir mit 14 Sportlerinnen und Sportlern bei der Sprintregatta in Bad Segeberg vertreten – und das mit großem Erfolg: Insgesamt siebenmal durfte der EKRC am Siegersteg anlegen!

Bei bestem spätsommerlichem Wetter, das nur kurz durch ein heftiges Gewitter unterbrochen wurde, präsentierten sich unsere Athletinnen und Athleten in starker Form. In vielen verschiedenen Bootsklassen – von den Einern bis hin zum Achter – wurden packende Sprints über die Kurzdistanz gefahren.

Das Highlight des Tages war der Sprint Cup im Achter: Trainiert von Grommek gelang es dem EKRC-Achter, mit einem souveränen Rennen den Sieg zu holen.

Ein rundum gelungener Tag – mit tollen Rennen, guter Stimmung und guten Ergebnissen. Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr in Bad Segeberg!

Anna Fischbach



Jugend

Jugendausflug zum Wasserski nach Damp

Am 20. September stand für unsere Jugendgruppe ein echtes Highlight auf dem Programm: Mit 16 Leuten sind wir gemeinsam zur Wasserskianlage nach Damp gefahren. Normalerweise waren wir bisher immer in Süsel unterwegs, deshalb war Damp für uns etwas ganz Neues – und die Abwechslung hat sich definitiv gelohnt!

Schon nach kurzer Zeit hatten wir riesigen Spaß auf dem Wasser. Ob Wasserski, Wakeboard oder Kneeboard – jeder konnte etwas ausprobieren und seine eigenen Erfahrungen sammeln. Besonders cool war es, dass man auf den Kneeboards sogar zu zweit fahren konnte. Da blieb das Lachen natürlich nicht aus!

Am Ende des Tages waren alle müde, aber super glücklich. Es war ein richtig schöner Ausflug, bei dem wir als Gruppe viel erlebt haben und jede Menge gemeinsamer Erinnerungen entstanden sind. Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Mal!



Anna Fischbach





Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Interessiert an einer **Ausbildung** zum
Steuerfachangestellten (mwd) ?

Nutze dein Potential in einer digitalen Zukunft mit
außerordentlichen Aufstiegsmöglichkeiten und einer
krisensicheren Berufsausbildung.

Bist du bereits fertig ausgebildet oder Steuerfachwirt /
Bilanzbuchhalter (mwd), dann zögere nicht, werde Teil
unseres BSHK-Teams und sende Deine Bewerbung
z.Hd. an Niels Benthin. Wir freuen uns auf Dich !

Bewerbung an: www.stb-kiel.de/Karriere

Oder **per mail** an: kanzlei@stb-kiel.de

www.stb-kiel.de



BENTHIN | SCHWARK | HANSEN | KÜHL

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Partnerschaft mbB

Hopfenstraße 2d
24114 Kiel
Tel.: 0431 - 65 92 82
Fax: 0431 - 65 92 833
www.stb-kiel.de
kanzlei@stb-kiel.de

Fachberater für Heilberufe (IFU/ISM gGmbH): Niels Benthin, Bert Kühl
Fachberater für Unternehmensnachfolge (DSfV e.V.): Niels Benthin, Sven Hansen
Fachberater für Vermögens- und Finanzplanung (DSfV e.V.) und Rating Advisor (IHK Kiel): Dirk Henning Schwark

World Rowing Masters Regatta

Die Wiederauferstehung des Spandau Ballett - Goldfund an der Costa Brava

Hieß es im letzten Jahr noch „nie wieder 1000 Meter Rennen“, war der Startort Banyoles der World Rowing Masters Regatta dann wohl doch zu verlockend. Die Olympiastrecke von 1992 liegt im Norden Kataloniens ca. 160 KM nordöstlich von Barcelona in der Nähe der Costa Brava.

Banyoles hat vor allem bei Leichtgewichtigen der frühen 80er eine magische Anziehungskraft. Damals hatte ein Unternehmer einen Windhundrennstall und einen leichten Achter als „Hobby“. Die in Luzern getauschten Rudertrikots im Windhunddesign sind entweder ermüdet (Johannes), stark ausgebleichen (Tom) bzw. immer noch immer Quietschorange (meins). Woran das wohl liegt? Eines hat den Weg zurück auf den See gefunden und wurde vor dem Start im Achter getragen.

Soweit der Hintergrund. Am Ende fanden sich 11 RuderInnen, die den langen Weg von Kiel auf sich genommen haben. Die Regatta fand vom 10. – 14.9. statt, aber schon am Wochenende vorher haben sich Maj-Britt und Bibo mit dem Hänger auf den Weg gemacht. Mit Zwischenstopp bei Lyon haben sie sich beschwingt durch die diesjährige Spotify Playlist „Banyoles Task Force“ gen Süden gekämpft. Ein großes Danke für diesen Einsatz. Angekommen haben sie Lager für die Boote reserviert und diese desinfiziert. Eine Besonderheit auf dem See mit kristallklarem Wasser, damit keine invasiven Tiere eingeschleppt werden.

Ab Dienstag kamen die weiteren Teilnehmer per WoMo oder Flugzeug X Mietwagen an. Mittwoch wurde es ernst, die ersten Rennen starteten. Einer, Zweier, Vierer und Achter, das bekannte Format, in dem es nur Finals gibt, bot wie immer vielfältige Startmöglichkeiten in diversen Altersklassen. Gefahren wurde, wann immer möglich, als Club bzw. als Club plus erfahrene und bewährte Renngemeinschaft.

Markus mit Schwerin, aber auch erstmals auf dieser Veranstaltung mit im Clubachter. Gaby, Susan, Birgit und Chimpy mit Schaffhausen, Zürich und Luzern im 4er bzw. 8+. Tom, Arne, Bernd, Rolf und Chimpy als Rumpfteil des G und H Achters. Ich erspare dem geneigten Leser Einzeldokumentationen, denn am Ende hatten alle mindestens einen Sieg, Gaby & Bibo derer 4 und Markus sogar 5. Eine beeindruckende Gesamtleistung, bedenkt man, dass mehr als 3700 Athleten aus 747 Clubs teilgenommen haben. Es sind viele leer ausgegangen....

Einige Erkenntnisse dieser Regatta, die ich nicht vorenthalten möchte, sind:

- Auch diese Strecke war 1000 Meter lang. Diese gilt es, wenn möglich, ganz auszunutzen.
- Nach dem Ende sind noch ca. 100 Meter zum Bremsen, wenden und schnell wieder wegrudern, denn der Rennabstand betrug nur 5 Minuten und das nächste Rennen kommt unerbittlich. Ein Wunder, dass es keinen Crash gab.

- Achterrennen sind bevorzugt mit Wasser zwischen den Booten zu gewinnen, fragt Bibo.
- Das Lied „Gold“ von Spandau Ballett eignet sich bestens, um es nach einem Sieg über die Coxbox ins Boot, aber auch darüber hinaus, zu übertragen. Es führt ab Altersklasse F zu ungetrübter Freude und lautem Mitsingen.
- Me-Time bedeutet nicht unbedingt am Pool sitzen. Es kann auch ein 30 Kilometer Marsch sein.

Zumeist sind die Mastersregatten sehr ruderorientiert und man hat kaum die Zeit, die Umgebung zu erkunden. Da beneide ich manchmal die Wanderruderberichte, die viel mehr von Land und Leuten erzählen können. Dieses Mal daher etwas mehr davon aus der Rennruderfraktion. Hört man Anfang September und Spanien, denkt man in Zeiten der Klimaerwärmung - hoffentlich wird das nicht zu heiß. Aber keine Sorge, es war angenehm mild und der Samstag bot sogar Sturm, Regen und eine damit einhergehende Startverschiebung.

Da Banyoles eine Kleinstadt mit nicht sehr vielen Hotels ist, haben wir uns auf verschiedene Unterkünfte verteilt. Direkt an der Strecke Rolf & Co. in ihrem Wohnmobil sowie Maj-Britt und Bibo als eingefleischte Camper im Zelt. Der Regen verursachte hier wackelähnliche Zustände, nur ohne Heavy Metal. Markus fand in einer Schweriner WG Asyl. Bernd, Tom und Arne hatten sich sehr ländlich Richtung Pyrenäen eingemietet. Der Schilderung nach bin ich mir nicht sicher, ob die rund 20 Hunde nicht doch eher Teil eines illegalen Tierheims waren.



Birgit, Gaby, Susan, Christiane und ich hatten uns als „Figueres Cinco“ die Geburtsstadt Dalis ausgesucht. Ein kleines Städtchen mit netten Restaurants und Kneipen ca. 25 KM entfernt. Ein freier Nachmittag hat uns dann auch den erwünschten touristischen Teil beschert. Es ging nach Cadaqués an der Costa Brava, nicht weit von Figueres. Der kleine, ehemalige Fischerort war Treffpunkt von Dali, Picasso, Miro, Ernst und weiteren. Die Bucht ist voll mit Stränden, Boutiquen und vor allem Fischrestaurants. Man konnte fast vergessen, daß wir hier nicht im Urlaub sind. Es gab Paella und Nudeln. Immerhin sollte es am nächsten Morgen um 7:00 wieder zur Regatta gehen.

Am letzten Abend haben wir in einem Restaurant durch Zufall den Regattaleiter der Olympischen Rennen von 1992 sowie der Masterregatta in Sevilla kennengelernt. Er freute sich, dass es so viele Ruderer nach Spanien gelockt hat, es war die zweitgrößte Masterregatta aller Zeiten. Am Sonntag vor dem Abflug ging es noch durch Barcelona. War das jetzt Urlaub oder Regatta? Beides. Nie wieder 1000 Meter Rennen. Vielleicht. Es folgen Bled, Varese und Villach. Auch dort gibt es Schönes abseits der Regattastrecke zu erkunden.

Regatten

Norddeutsche Meisterschaften einst und jetzt

Auf dem Sommerfest, bei dem viel über die diesjährigen Erfolge gesprochen wurde, kam nach dem Club Zweier-ohne unter der Dusche die Idee auf, wieder einmal in einem Achter auf der Norddeutschen Meisterschaft zu starten. Es brach großer Enthusiasmus aus, Grommeck als Trainer und ich als Cox wurden dazu shanghai. Im Handumdrehen gab es eine Whatsapp Gruppe „Grommecks Acht“. Es erinnerte fast an früher, als im Spätsommer der Run auf die begehrten Plätze für die NDM begann. Daher ein kurzer Flashback.



Erfolge

Früher waren noch die Berliner Clubs, Hannover, Osnabrück, Bremen, Lübeck und andere mit dabei. So war es nicht ungewöhnlich, daß es Vorlauf, Hoffnungslauf und Finale an einem Tag gab. Ein Sieg auf der Norddeutschen war nur möglich, wenn es genügend aktive Leistungssportler in einem Verein gab. 1979, 80 und 82 konnten wir den Achter für uns entscheiden. Dazu diverse Male im 2-, 4- und 4+. 1982 wurde die letzte Norddeutsche Meisterschaft im Achter in der Besetzung Harald Schulz, Martin Lorenzen, Dieter Leptien, Wolfgang Weber, Stefan von Weydenberg, Hardy Schulz, Gerd Schramm, Thomas Herrman, Steuermann Jörk „Chimpy“ Schüßler für den EKRC gewonnen. Es gab noch mehrere Starts danach, die es bis zu Silber brachten, aber Mitte der 90er war dann endgültig Schluss und die Achterrennen fanden ohne unsere Beteiligung statt.

Das Rennen selbst ist in den letzten Jahren eher zu einer Binnenalstermeisterschaft verkommen. Das wollten wir dieses Jahr ändern.

Das Material

Früher wurden Ausscheidungen für die Plätze auf Gjessing Ergos mit Bandbremse und Zähler gefahren. Diese zeigten die Umdrehungen pro Minute an, die dann per Rechenschieber in Watt umgerechnet wurden. Gefahren wurden 3 Minuten, also einmal 1000 Meter. Da geht die Leistungsabfrage heute mit dem Concept2 etwas einfacher. Einmal 1000 Meter, nach 10 Minuten einmal 250 und in die Gruppe einstellen. Auch beim Boot hat sich etwas verändert. Damals hatten wir den Karlisch Holzachter „Werner Droege“ (aka Lola Steilzahn) von der WM-Teilnahme 1980 mit ca. 120 KG und Macon Blättern. Heute den Filippi Carbon / Kevlar / Titanium Achter „Anton Willer“, der rund 95 Kilo wiegt. Dazu Big Blades II Smothie Medflex. Den Gewichtsunterschied mache ich zum Teil wett.

Die wichtigste Errungenschaft für den Steuermann besteht in der Coxbox, die meistens geht und neben dem Mikro und Lautsprechern im Boot Schlagzahl, Zeit und Anzahl der Schläge bietet. Zu Beginn meiner Steuermannszeit mußte ich mich meist auf die eigene Stimme verlassen, da die selbstgebastelte Sprechanlage entweder kaputt oder der Akku leer bzw. nass war. Aber dazu später.

Die Strecke

Bis zum Bau der Regattastrecke Allermöhe fanden die Rennen auf der Außenalster statt. Ein eher unruhiges Gewässer, sehr windanfällig und mit rudimentärem Startsystem. Da geht es heute mit dem Albanosystem deutlich gerechter zu.

Die Vorbereitung

Nachdem die Kernmannschaft stand, galt es nun, dass jeder seine Seite findet. Wurde früher eher Riemen gerudert, wird heute viel geskullt. Nach einigem hin und her auf Whatsapp -BB, bevorzugt BB, beides geht, STB wird schwer, beides gleich – wurden die ersten Trainingseinheiten absolviert. Dass es einen Pool von mehr als 8 Ruderern gab und auch einen zweiten Steuermann ist ein absoluter Glücksfall.

Als ich das erste Mal mit im Boot warm dachte ich mir, „OK, hier müssen wir noch etwas üben“. Aber ich merkte sofort, hier ist Kraft und Wille. Die beste Voraussetzung, daß es etwas wird. Meine über Jahre eingefahren Kommandos, ich steuere sonst ja eher Master F aufwärts, musste ich an die heutige Crew anpassen. Ein weiterer Unterschied zu früher ist, daß es, wenn auch nur minimal, verschiedene Ruderstile beim Aufdrehen des Blatts gibt. Aber auch hier haben wir uns geeinigt, denn nur eine Einheit bringt das Boot zum Stehen. Während Grommeck die von Dino Gördes vermessenen Streckenlängen im Arsenal bevorzugt, bin ich dann doch eher bei der Mannschaft und verlasse mich auf meine Suunto bei Metern und Zeit. Beide Methoden haben ihre Berechtigung und am Ende zählt die Zeit im Rennen. Die Generalprobe in Segeberg wurde mit Siegen belohnt, es konnte also losgehen. Vorher noch ein paar Trainingseinheiten auf der Förde, teilweise bei schönstem Sonnenauf- bzw. untergang inklusive Delfinbegleitung.

Raceday

Am 28.9. war es nun so weit. Ein Boot, ein Rennen, eine Mannschaft: Jonah Köppe, Erik Dibbern, Miklas Scheer, Jost Mahlstedt, Oskar Krogowski, Mathis Löttsch, Johann Kämpfer, Moritz Klingfurt, Stm. Jörk „Chimpy“ Schüßler

Ein milder Spätsommertag, leichter Seitenwind von vorn, beste Bedingungen. Das Boot wird aufgeriggert, aber die Coxbox geht nicht. Mark-Leon, dabei als Trainer, aber auch Backup, besorgt Ersatz, trotzdem etwas unnötiger Stress. 1000 Dank für deinen Einsatz.

Grommeck beginnt die Rennansprache mit 3 Minuten Fokus, dann kommen ein paar Gründe, warum man keinen Erfolg im Rennen hat. Und letztlich, warum wir eine gute Chance haben. Fast alle im Boot haben dieses Jahr voll trainiert und einzigartige Erfolge gehabt, Henley, WM, DM. Alle wissen, wie man Rennen gewinnt. Wenn wir das Abrufen, funktioniert es auch. Ich fordere Einsatz bis zum letzten Schlag ein und gebe Luschi als Beispiel. Er hat auf dieser Strecke im gleichen Rennen kurz vor dem Ziel seinen Riemen zerrissen. Das Rennen ist erst bei 1000 Meter vorbei. Der nächste Schlag ist immer der Beste.

Die Mannschaft war durch die Ansprache sichtlich angefasst und motiviert. Hätten sie später noch den Streckenreporter gehört: „Kiel ist Außenseiter, ob sie es wohl schaffen, es mit den großen Hamburger Vereinen mithalten können?“, „Aber immer!“ wäre die Antwort gewesen.

Regatten

Fokussiert aufs Wasser, warm rudern, wir bitten den Start nicht vorzuziehen, da wir noch nicht ganz warm sind. Bold move Oskar!

Die Boote sind ausgerichtet und los geht es. Der Start ist nicht optimal, aber wir liegen mit vorne. Schnell zeichnet sich ab, dass Hansa raus ist und die Allemania führt. Dazwischen die Fari, DHuGRC und wir. Unsere Renntaktik, dort Nadelstiche zu setzen, wo die anderen leichte Pausen machen, verfängt. Trotzdem liegen wir bei 500 Metern erst knapp auf Platz 4. Doch langsam, Schlag um Schlag kommen wir auf die anderen beiden Boote auf. Unser Spurt bei 750 Metern gibt uns das notwendige Momentum und bei 140 Metern vor dem Ziel erreichen wir Platz 3, den wir bis zum Ziel verteidigen. Allemania gewinnt. Danach kommen die Fari, wir und DHuGRC innerhalb von einer Sekunde ins Ziel. Wir haben die zweit-schnellste Zeit auf den letzten 500 Metern. Unsere Taktik, dort das Rennen in unsere Richtung zu entscheiden, ist also aufgegangen. Wir haben Bronze gewonnen und an Silber geschnuppert. Nächstes Jahr mehr?

Danach die Siegerehrung, Unmengen Fotos, Videos und ein paar Spritzer Sekt. Hier ein letzter Unterschied zu früher. Es gab weniger Bilder, dafür Bier. Gibt es da einen Kausalzusammenhang?

Prolog

Danke an alle, die hier einen Beitrag geleistet haben. Neben den bisher genannten, vor allem allen, die mit trainiert haben, Boy, Finn, Helle & Can, aber nicht im Rennen dabei sein konnten.

Ich hoffe, dass Bronze dieses Jahr ein Ansporn für die nächsten Jahre ist und die Achtertradition auch in dieser Generation wieder hochgehalten wird. Für mich wird dies eines der Rennen bleiben, das mir mehr als nur ein Rennen in Erinnerung bleibt. Es zeigt generationsübergreifend, was den Rudersport ausmacht, auch wenn sich das Material, die Strecke und so einiges anderes ändert.

Jörk „Chimpy“ Schüßler



Ein Berliner bei Quer durch Berlin

Auch dieses Jahr nehmen wir mit unserem Riemen-Gig-Achter an der Langstrecke Quer durch Berlin teil. Immer ein schönes Ereignis für mich, da ich in West-Berlin aufgewachsen bin und dort auch mit dem Rudern angefangen habe.

Unsere Teilnahme war bis kurz vorher recht ungewiss, da wir zwar rechtzeitig gemeldet hatten und alle gesund und fit waren, aber im Meldeergebnis keine Gegner hatten. Wir diskutierten schon, auf den Doppelachter umzumelden. Es stellte sich aber raus, dass der Ruderklub am Wannsee auch einen Achter gemeldet hatte, aber die Meldung irgendwie nicht erfasst wurde. Der RaW hat das dann mit dem Veranstalter geklärt und uns informiert. Also konnten Ingmar Schulz, Matthias Böhm, Thomas Blicke, Frank Kleinfeld, Alfred Eberhardt, Stephan Petschallies, Thorsten Hiebner und ich (Jörg Krenz) gesteuert von Claus Riecken starten.

Die Regatta fing, wie immer, in Kiel an. Mit dem Verladen am Donnerstagsabend. Überraschend mussten wir noch zwei Gig-Vierer von der Uni mit aufladen, da der Uni-Hänger nicht durch den TÜV gekommen ist. Soweit so gut, aber irgendwie hatten wir jetzt recht viele Boote zu verladen; drei Achter, und 3 Gig-Vierer. Da wir es nicht geschafft haben alle Boote auf den Hänger zu legen, wurde ein Achter Heck mit Gurten unter den untersten Querträger gehängt. Man lernt nie aus, den Trick kannte ich noch nicht.



Ich bin schon Freitag früh mit dem Zug nach Berlin, da für mich Quer durch Berlin auch immer Familienbesuch bedeutet. Den Bus mit dem Bootshänger treffe ich gegen fünf am Nachmittag im Schleusenpark an der Schleuse Charlottenburg, wo die Boote immer irgendwie im Grün abgelegt werden. Alfred ist auch da und



Regatten

noch viele aus den anderen EKRC-Booten, so dass wir vor Einbruch der Dunkelheit noch alle Boote abgeladen haben und auch teilweise schon aufgeriggert. Abends treffen wir uns mit unserer gesamten Mannschaft noch zum Essen. Die Stimmung ist ausgelassen und voller Vorfreude.

Samstag, Regattatag: Wir treffen uns gegen elf bei unseren Booten. Das Boot ist schnell zu Ende aufgeriggert. Die Zeiten für „Riemen am Steg“, „Boot am Steg“, Ablegen und Start sind bekannt. Wie immer in Berlin verzögert sich alles, so dass die Zeit, die zum Warmfahren gedacht ist wieder auf nur wenige Minuten zusammengeschrumpft ist. In unserem Zweier-Feld starten wir zuerst und der RaW dann eine Minute nach uns. Los geht's. Ingmar auf Schlag gibt uns 31 vor. Wir finden nicht gleich den Rhythmus, aber nach den 500 bis 1000 Metern wird es



bei gleichbleibend hoher Schlagzahl besser. Wir sehen, dass der RaW auch startet. Es scheint so, dass das RaW Boot mit der Zeit zurückfällt. Gleichzeitig fahren wir zum Doppelachter vor uns auf. Die Spree schlängelt sich am Schloss Charlottenburg und dem Tiergarten entlang in Richtung Ziel. Wir sehen das Boot hinter uns nur selten. Claus spornt uns an, das Boot vor uns zu überholen. Wir sind zwar im Kielwasser, kommen aber nicht vorbei. Irgendwann kommt auch das Boot hinter uns wieder näher. Das spornt nochmal an. Wir fahren das gesamte



Rennen mit konstanter Schlagzahl mit gefühlt konstanter Geschwindigkeit. Die Kraft lässt nach, aber wir halten das Tempo bis Claus uns das Ziel ankündigt. Auch im Endspurt bleiben wir hinter dem Boot vor uns. Hat es gereicht? Das Boot hinter uns kam immer näher ran. Als wir hinter dem Ziel liegen und wieder zu Atem kommen sehen wir, dass das Boot hinter uns gar nicht der RaW im Achter ist, sondern schon ein Boot der Klasse nach unserem Rennen. Bis der RaW da ist, dauert es doch länger als die eine Minute, die sie hinter uns gestartet sind. Durch den Achter vor uns gezogen und durch das aufholende Boot geschoben haben wir unser Rennen wohl gewonnen.

Wir sind noch eine ganze Weile auf dem Wasser, da die provisorischen Steganlagen bei Quer durch Berlin gerade zwei Achter gleichzeitig anlegen lassen. Das dauert. Es ist schönes Wetter, so dass sich die Wartezeit nicht zu lang anfühlt. Irgendwann sind wir dran. Meine Ruderkameraden versuchen (wenn auch unsichtbar) mich noch beim Boot raus nehmen in die Spree zu schubsen. Der Behelfssteg ist wirklich recht schmal. Aber wir bleiben dann doch alle trocken.

Weiter geht es mit einem Bier!!! Dann abriggern. Teile zum Hänger bringen, schon mal verladen was geht. Die Location im Zielbereich direkt an der „Schwangeren Auster“ ist echt schön und das Wetter spielt mit. Manche von uns fahren noch zum Duschen ins Hostel, da es heute noch nach Kiel zurück geht. Die anderen schauen die Zielankünfte der anderen EKRC-Boote, helfen beim Ausheben und Tragen, schnacken, genießen die Stimmung. Zu Siegerehrung sind wir alle wieder da und ausgelassen.



Tatsächlich sind wir heute das einzige EKRC-Vereinsmannschaftsboot, das siegreich war. Außer uns waren im Renn-Achter Klaus Carow, Georg Moll, Arne Kasbaum, Bernd Klose, Matthias Borchardt, Claus Höppner, Rolf Zumegen und Thomas Henning gesteuert von Jörk Schüßler und im zweiten Achter Mona Flathmann, Lea Rauße, Jule Tannert, Johanna Grunwald, Meike Nienaber, Anna Louisa Kollster, Kristin Kleta und Leslie Matthiesen gesteuert von Felix Eckel und im Vierer Bärbel Stein, Claudia Witte, Inga Christiansen und Irene Lehmann gesteuert von Ava Benckert dabei.

Die Organisation, das Wetter und die Stimmung waren gut und es war ein guter Tag, nur getrübt durch ein technisches Problem an Bernds Boot.

Nach der Siegerehrung verabschiedete ich mich am Ende eines anstrengenden aber schönen Regattatages von unserem Team und beginne den rein familiären Teil des Wochenendes und danke allen, dass ich das Abladen und Aufriggern in Kiel „schwänzen“ durfte.

Regatten

Baselhead - Wende über Steuerbord

Nach einem positiven Erlebnis auf der Mastersregatta in Banyoles wurde die Idee geboren mit der gleichen Mannschaft auf dem Baselhead zu starten. Wir, das sind Susan, Gaby und ich vom EKRC in Renngemeinschaft mit Martina, Saskia, Marie-Louise, Anja, Eva und Ulli vom Seeclub Luzern bzw. Ruderclub Belvoir Zürich.



Das Boot konnten wir beim Seeclub Küsnacht leihen. Ein vertrauter Filippi, aber in was für einem Bootshaus. Es befindet sich in der Küsnachter Zehntentrotte, erstmals erwähnt 1290. Früher ein Weinlager für den Zehnt. Außen verziert mit spätgotischen Fresken, innen ein modernes Bootslager, größtenteils Rennboote.

Wer mehr erfahren möchte, findet auf der Clubseite oder Wikipedia ausführliche Beschreibungen zur Geschichte. Beim Abriggern am Freitagabend trainierte die Jugend im Dunkeln auf dem Zürichsee im Dunkeln mit Buglicht.

Am Morgen ging es von Zürich nach Basel, Boot aufriggern und ab auf den Rhein. Ich hatte mich im Vorfeld mit der erfahrenen Steuerfrau Felicity Medinni ausgetauscht, denn die Strecke hat es in sich. 6,4 Kilometer, zuerst gegen die Strömung, dann eine 180 Grad Wende mit der Chance auf eine Bojenberührung, um anschließend die 2.Hälfte den Rhein hinabzuschießen. Die Strömung war, aus meiner Sicht, recht ordentlich. Das ist gar-nix erwiderten die erfahrenen Schweizerinnen. Zweimal die Wende geprobt, das musste reichen.

Das Rennen selbst ist all in one, Junior*innen, Elite und Masters, alle rund 130 starten nacheinander. Wann fährt man schon mal gegen den Deutschlandachter der Männer und Frauen und diverse andere Nationalmannschaften im gleichen Feld? Dafür gibt es aber auch nur 6 Wertungen - M/F jeweils ganz jung, jung, nicht mehr jung - was vor allem bei Masters etwas ungewöhnlich ist. Wir als D-Achter mussten unsere Zeit also mit zum Teil deutlich Jüngeren messen lassen. Bon Chance.



Regatten

Trotzdem, es lohnt sich. Wir starten im EKRC-Einteiler, der sich im Team ob des Designs großer Beliebtheit erfreut. Gutes Gefühl, viel Kraft und ein langer Durchzug vom Start weg. Jedes Boot wird individuell vom Regattasprecher kommentiert und am Ufer steht begeistertes Publikum. Das Rennen findet mitten in der Stadt statt. Bis zur Wende fahren wir dicht unter Land und werden oft angefeuert. Die Zuschauer picknicken während bei uns jeder Schlag gegen den Strom wehtut. Endlich die Wende. Steuerbord ohne Druck, danach stoppt #7, dann 5, 3 und 1 stabilisieren, Backbord macht halbe Schläge. 3/4 rum, den Rest macht die Strömung. Nun einen Start und ab geht es ins Ziel. Eine perfekte, superenge Wende, nur dann fehlt der versprochene Turbo. Es hat heftiger Gegenwind eingesetzt. Der Rhein hilft zwar, wir sind rund 50% schneller im Vergleich zum Weg zur Wende. Aber das war am Morgen deutlich mehr. Zum Glück haben alle das gleiche Wasser und am Ende erreichen wir den 4. Platz, vor uns ist niemand älter und wir haben viele jüngere hinter uns gelassen.



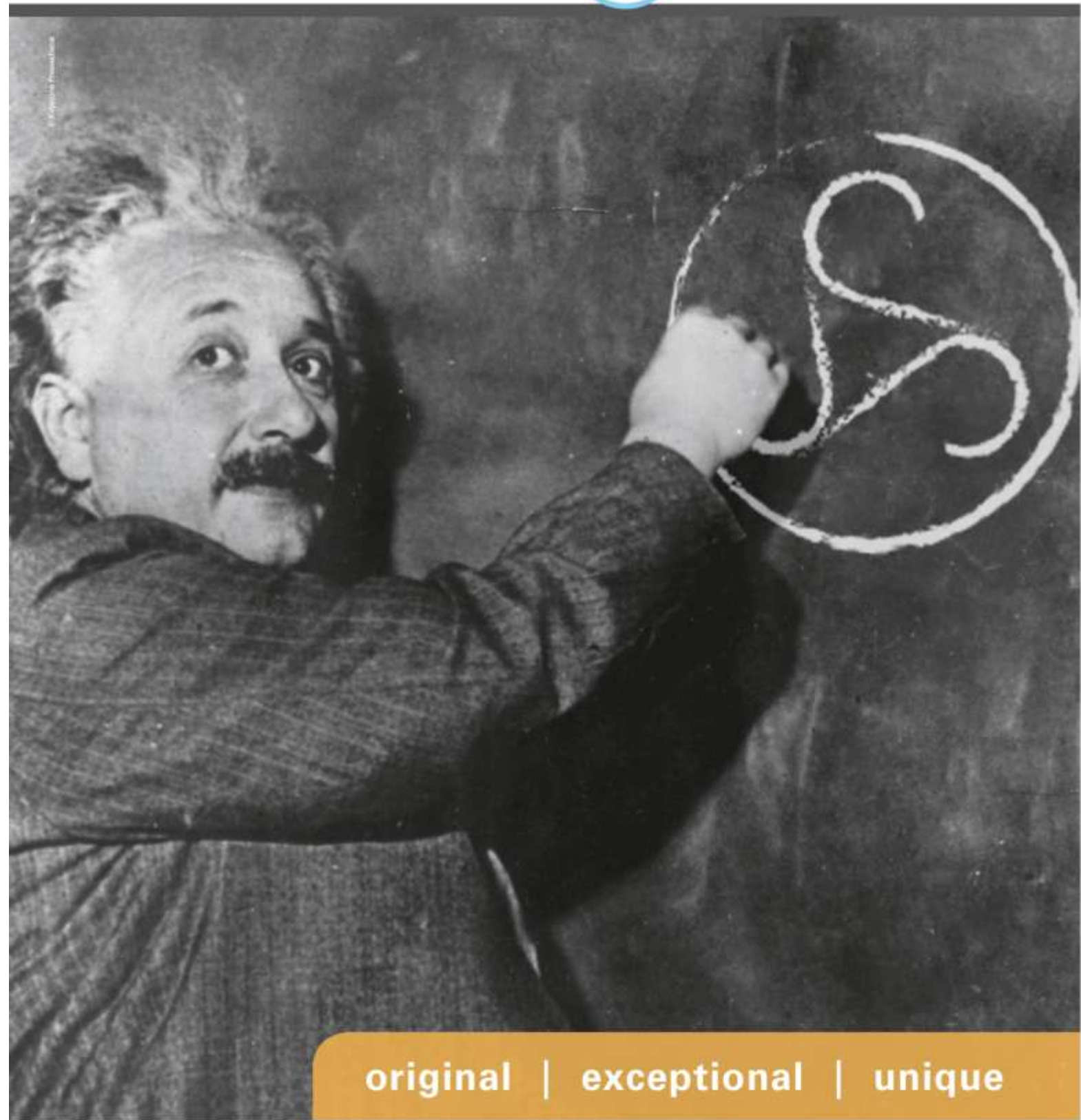
Ein Headrennen ist immer wieder ein Erlebnis. Das Rennen ist nur ein Teil des Gesamtpakets. Bei diesem hat wieder einmal alles gestimmt, die herausfordernde Strecke, ein engagiertes Rennen mit einem tollen Team an einem interessanten Ort.



Jörk "Chimpy" Schübler



Sauer Compressors



original | exceptional | unique

Dependable up to 500 bar – anywhere, anytime, anygas.

www.sauercompressors.com

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Hier stehen in der Printausgabe
die Geburtstage der Mitglieder



Vorstand und Redaktion
wünschen den Geburts-
tagskindern alles Liebe
und Gute für das neue
Lebensjahr, und immer
eine Handbreit Wasser un-
ter dem

Winterplan 2025-2026 Gültig ab 20.10.25

Montag		mit Anmeld.	Ort	Verantwortlich
07:00 - 08:00	Early Bird - Qi Gong	X	Kraftraum	AntjeG
16:00 - 17:00	Jugend Breiten- und Regattasport - Hallensport		Sporthalle Ravensberg	AnnaF
17:00 - 18:00	Jugend- und Erwachsene - Hallensport		Sporthalle Ravensberg	AnnaF
18:00 - 19:00	Angeleitetes Ergo-Rudern	X	Kraftraum	Ingmar
19:00 - 20:00	Erwachsene Crossfitt (max. 10 TN)	X	Kraftraum	RolfZ
20:00 - 22:00	U30 Wettkampfgruppe Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	
Dienstag				
07:00 - 08:00	Early Bird - Krafttraining	X	Kraftraum	JanG
10:00 - 11:00	Erwachsene Ü65 Fitness Training	X	Kraftraum	JensP
16:00 - 18:00	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	Marc-Leon
18:00 - 19:30	Erwachsene Masters - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	
19:30 - 21:00	Frauen Regattasport Krafttraining -Ergotraining		Kraftraum	Felix
Mittwoch				
09:30 - 11:30	Erwachsene Freizeitrudern	X	Bootshalle	Volker/Claus
15:30 - 17:30	Jugend Breiten- und Regattasport		Kraftraum	AnnaF
17:00 - 18:30	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	AnnaF
18:30 - 19:30	Erwachsene Riementraining	X	Ruderbecken	FrankK
18:30 - 19:30	Erwachsene Teamrowing	X	Kraftraum	RolfZ
Donnerstag				
16:00 - 18:00	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	Marc-Leon
16:00 - 17:00	Erwachsene Ü65 Riemenrudern	X	Ruderbecken	JensP
18:00 - 19:00	Erwachsene Riemenrudern	X	Ruderbecken	Frank
18:00 - 19:00	Funktionales Training (max 14 TN)	X	Kraftraum	Elisa
19:00 - 21:00	Frauen Regattasport Krafttraining		Kraftraum	Felix
19:00 - 21:00	U30 Wettkampfgruppe Ergotraining		Kraftraum	
Freitag				
09:30 - 11:30	Erwachsene Freizeitrudern	X	Bootshalle	Volker/Claus
10:30 - 11:30	Erwachsene Ü65 Gymnastik		Kraftraum	UlrikeZ
15:30 - 17:30	Jugend Breiten- und Regattasport - Krafttraining		Kraftraum	AnnaF
17:00 - 18:30	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	Marc-Leon
18:30 - 19:30	Erwachsene Zirkeltraining	X	Kraftraum	Ingmar/N.N.
19:30 - 20:30	Erwachsene Masters Ergo. und Krafttraining		Kraftraum	
Samstag und Sonntag				
08:00 - 10:00	Erwachsene 8er-Training	X	Bootshalle	Ingmar
10:00 - 12:00	Erwachsene Freizeitrudern	X	Bootshalle	Volker/Claus
10:00 - 12:00	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	Marc-Leon
So 08:00 - 10:00	Erwachsene Masters Ergo-Training		Kraftraum	
So 10:00 - 12:00	Leistungssportgruppe - Ergo- und Krafttraining		Kraftraum	Marc-Leon

EKRC-Terminkalender 2026

09.01.	Vortrag der Coastal-Frauen über ihre letzte Saison
01.02.	Grünkohlessen, Einladung kommt mit diesem Heft
09.02., 18:00-21:00 Uhr	Erste-Hilfe-Auffrischung
15.02.	Faschingsrudern
16.02., 18:00-21:00 Uhr	Erste-Hilfe-Auffrischung
07.03.	Gemeinschaftsarbeit
14.03.	Gemeinschaftsarbeit
21.03.	Gemeinschaftsarbeit
23.02., 18:00-21:00 Uhr	Erste-Hilfe-Auffrischung
26.03.	Mitgliederversammlung, Einladung im nächsten Heft
29.03.	Anrudern, Treffen 10:00 Bootshaus
21.04. - 07.05.	1. Anfängerkurs
06.06.	Rudern gegen Krebs
24.06.	Stadtachter zur Kieler Woche
01.07. - 17.07.	2. Anfängerkurs
11.+12.07.	5. Kieler Coastalregatta
29.08.	Sommerfest
24.10.	Abrudern
21.11.	Pellkartoffelessen, Einladung folgt

Details zu den einzelnen Veranstaltungen sowie Anmeldung wie immer in der Klubraum-App.



Termine

Der Vorstand des EKRC

nach der Mitgliederversammlung am 27. März 2025



Vorsitzender Hauswart

Bernd Klose
Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel
Tel.: 0431-57 93 940
vorsitz@ekrc.de

Marc Lorenz

Marc Lorenz
Gerhardstraße 21, 24105 Kiel
Tel.: 0431-56 10 11
gebäude@ekrc.de



Stellv. Vorsitzende Verwaltung

Sabine Gödtel
Alter Steenbeker Weg 21, 24107 Kiel
Tel.: 0431-30 03 47 57
vorsitz-verwaltung@ekrc.de

Schatzmeister

Claus Heinrich
Alter Markt 12, 24103 Kiel
Tel.: 0172-411 64 28
finanzen@ekrc.de



Stellv. Vorsitzende Sport

Gaby Schulz
Waffenschmiede 26, 24159 Kiel
Tel.: 0431-36 37 37
vorsitz-sport@ekrc.de

Ruder- und Trainingswart

Alexander Wardenbach
Abelweg 16, 24119 Kronshagen
Tel.: 0174-74 73 27 38
rudern-training@ekrc.de



Pressewart

Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31, 24147 Kiel
Tel.: 0172-53 48 768
presse@ekrc.de

Boots- und Gerätewart

Sven Lorenzen
Tel.: 0176-50 35 94 40
boote@ekrc.de



Schriftwart

Frank Engler
Grunewaldstraße 32, 24111 Kiel
Tel.: 0431 69 78 37
protokoll@ekrc.de

Vergnügungswartin

Anne Reimer
Erlenkamp 10, 24223 Schwentinental
Tel.: 0151-18 44 39 87
vergnuegen@ekrc.de



Vorsitzende Jugendabteilung

Anna Fischbach
jugend@ekrc.de

Ältestenrat

Jens Paustian (Vorsitzender)
Tel.: 0431-69 16 62
Jürgen Duwe, Heike Roggenbrodt,
Hans-Jürgen Wartenberg, Bernd Vobbe



Impressum

Herausgeber und Verlag

Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)
98. Jahrgang
erscheint i.d.R. viermal jährlich

Postanschrift

Erster Kieler Ruder-Club
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 0431-577885
www.ekrc.de / info@ekrc.de

Bankverbindung: Fördesparkasse

IBAN: DE06 2105 0170 0000 4357 76 / BIC: NOLADE21KIE

Bitte nur noch dieses Konto verwenden!

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31
24147 Kiel, Tel.: 0172-5348768
clubmitteilungen@ekrc.de

Druck und Herstellung

milch43
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel, Tel.: 0431-2209890

Anzeigenverwaltung

Bernd Klose
Holtenauer Straße 178
24105 Kiel
Tel.: 0431-5793940
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist 10. Februar 2026



handwerklichemeisterleistung.de



LORENZ
Heizung und Sanitär



LORENZ
Elektrotechnik



LORENZ
Fliesenverlegung



LORENZ
Farbe und Interieur

Handwerkliche Meisterleistung
aus einer Hand:

Lorenz Sanitär GmbH
Lorenz Elektro GmbH

Gerhardstraße 21 | 24105 Kiel

Telefon 0431-56 10 11

Familienzuwachs bei Süverkrüp

Neue Marken und Modelle:



XPENG G9



MG4



XPENG G6



MG3 Hybrid+



XPENG P7



MG ZS Hybrid+



smart #3



MG HS



smart #5



smart #1



Mehr Süverkrüp?
QR-Code scannen!



Süverkrüp

Ihr Lächeln. Unser Antrieb.